



Eltern für Kinder Österreich

Pflegefamilien • Tageselternzentrum • Adoptivfamilien • Familienberatung • Sozialprojekte



Jahresbericht 2023

Inhaltsverzeichnis



Vorwort	1
Überblick zum Verein	2
Tageseltern	3 – 22
Kooperation mit der Wiener Kinderdrehscheibe ...	4 – 5
Pflegefamilien	23 – 32
Angebote für Pflege- und Adoptivfamilien	33 – 38
Adoptivfamilien	39 – 46
Reise nach Südafrika	47 – 54
Sozialprojekte	55
Familienberatung	56
EfKÖ intern inkl. Finanzbericht	57 – 62
Buchempfehlungen	63 – 64



*Die Kornhäusel-Villa
in Wien, Ottakring*



Impressum

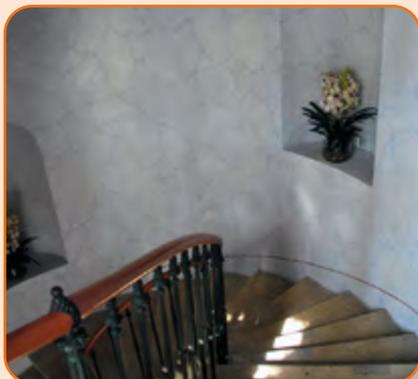
Für den Inhalt verantwortlich:

Eltern für Kinder Österreich, Geschäftsführerin Helena Planicka
Ottakringerstr. 217-221/2/R2, 1160 Wien

Bildnachweis:

Eltern für Kinder Österreich
pixabay.com | unsplash.com | istockphoto.com | freepik.com

Layout | Grafik | Satz: Eva S. Götz, e.goetz@gmx.at



Vorwort



*Liebe Leser*innen,
liebe Freund*innen von EfKÖ!*



Das Jahr 2023 war nach den letzten drei turbulenten Jahren endlich einmal eines zum Durchatmen. Wir haben Vieles in die Wege geleitet und unermüdlich an Verbesserungen gearbeitet. Hoffentlich können wir 2024 die Früchte dafür ernten. Bis dahin heißt es weiterhin durchhalten und positiv denken.



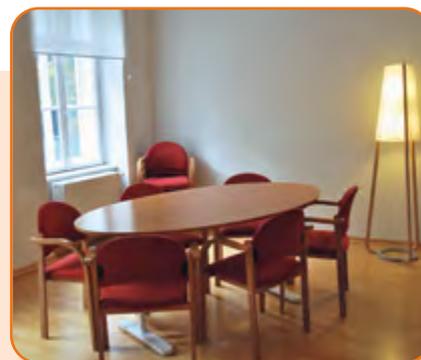
Ich möchte ganz besonders unseren Tageseltern, unseren vielen Pflegeeltern und Adoptiveltern danken. Jeden Tag kümmern sie sich um das Wohlergehen der ihnen anvertrauten Kinder.



Für das Team von EfKÖ war 2023 ein ganz besonderes Jahr. Nach gründlicher Vorbereitung im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses ist die fachliche Leitung von mir an die vier neuen Fachbereichsleitungen, Tanja Weißenböck, Ruth Auer-Tischina, Marion Zeillinger und Lou Hampala übergegangen. Die nächsten Schritte der Reorganisation erfolgen 2024 mit unserer Prozessbegleiterin Martina Grötschnig (Cocomo).

Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie all die Herausforderungen bewältigen können, die täglich auf Sie warten. Ich wünsche Ihnen dazu viel Kraft und alles Liebe und Gute!

DSA Helena Planicka,
Geschäftsführerin



Standorte, Vorstand und Mitarbeiter*innen

Der Verein „Eltern für Kinder Österreich“ wurde 1980 gegründet. Er ist parteiunabhängig, überkonfessionell und eine private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung.



Standorte:

Vereinsbüro und Familienberatungsstelle
1160 Wien, Ottakringer Straße 217-221/2/R2

**Seminar- und Beratungszentrum
Kornhäuselvilla**
1160 Wien, Ottakringer Straße 233/1. Stock

Tageselternzentrum
1050 Wien, Wehrgasse 26

Wiener Kinderdrehscheibe – Bildungsforum
1050 Wien, Wehrgasse 26

Vorstand:

Vorsitzender: Primar Dr. Erwin Hauser
stv. Vorsitzende: Dr.ⁱⁿ Christine Fröhlich

Schriftführerin: Mag.^a Eva-Maria Zöhrer
stv. Schriftführerin: Steffi Cech

Kassierin: Sonja Blumentritt
stv. Kassier: Dkfm. Franz Greimel

Ehrenvorsitzende: Dr.ⁱⁿ Elisabeth Lutter
Edith Wilner

Ehrenmitglieder: Adelheid Wolfram

Fachbeirätin: Christine Borowski

Leitung:

Geschäftsführung: Helena Planicka

Fachbereichsleitungen:

Office und Finanzen: Tanja Weißenböck
Tageselternzentrum: Ruth Auer-Tischina
Pflege- & Adoptivfamilien: Marion Zeillinger
Bildungsforum: Lou Hampala

Teams:

Tageselternzentrum:

Maria Bondar, Velinka Petrovic,
Verena Schachinger, Denise Zieser-Neumann

Pflege- & Adoptivfamilien:

Maria Eberstaller, Gertraud Gugerell,
Kathrin Hahn, Birgit Meisterl, Silvia Musa,
Margot Zappe, Katharina Marek-Baudisch
(Familienberatung)

Bildungsforum:

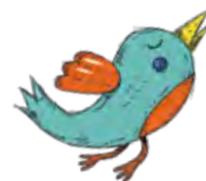
Verena Aigner, Marita Blasnig,
Andrea Lassager, Leon Mayr, Magdalena Mayr

Office & Finanzen:

Aristidis Pulos, Isabella Wegert

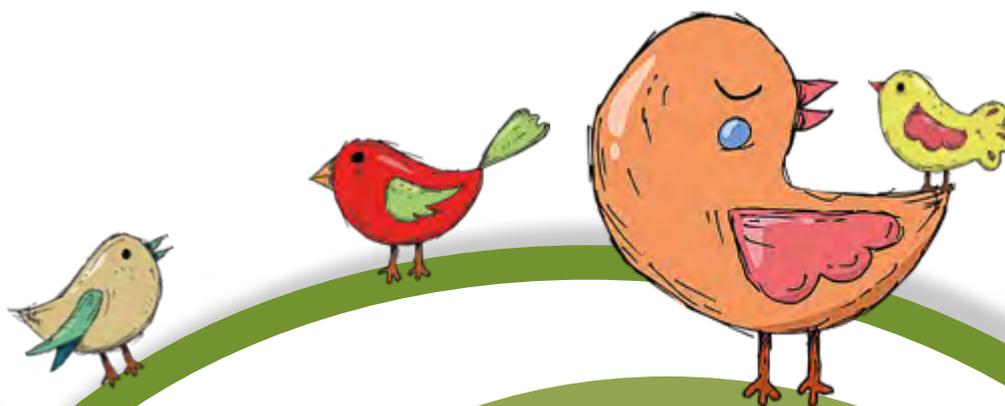
Reinigungskräfte:

Smiljana Josimovic, Jasmina Stankovic,
Gordana Javorovac (in Karenz)



Kapitel 1

Tageseltern



www.tageselternzentrum.at
beratung@tageselternzentrum.at
Wehrgasse 26 • 1050 Wien



Allgemeines

Das Tageselternzentrum (TEZ) ist eine Einrichtung des Vereins „Eltern für Kinder Österreich“ in Kooperation mit der „Wiener Kinderdrehscheibe – Bildungsforum“.



Der Standort ist in der Wehrgasse 26, 1050 Wien, wo alle Mitarbeiterinnen des TEZ-Organisationsteams ihr Büro haben. Hier finden auch Supervision und Fortbildung statt.

Das Tageselternzentrum setzt sich aus den angestellten Tageseltern, der mobilen Tagesmutter und dem Organisationsteam zusammen.

Die Kontaktdaten aller angestellten Tageseltern finden Sie auf unserer Homepage: www.tageselternzentrum.at

Hier kann man auch Infos zur Betreuung, Infos zum Beruf Tagesmutter*vater nachlesen und Informationen für Eltern „Elterninfo“ entdecken.

Das TEZ-Organisationsteam des Tageselternzentrums besteht aus den beiden Bereichen Fachberatung und Verwaltung.

*Erreichbarkeit Fachteam:
beratung@tageselternzentrum.at*

*Erreichbarkeit Verwaltung:
verwaltung@tageselternzentrum.at*

Die Kooperation mit der Wiener Kinderdrehscheibe – Bildungsforum



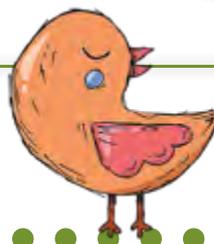
Im Jahr 1990 wurde der Verein „Wiener Kinderdrehscheibe“, gegründet. Bereits seit 1995 ist er im Auftrag der Stadt Wien als private Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung der MA 11 auch als Beratungsstelle tätig. Es werden seither Hilfestellung zu den Themen Tagesbetreuung für Kinder, Wiedereinstieg nach der Karenz, berufliche Weiterbildung, soziale Fragen im familiären Umfeld und Lebensplanung uvm. gegeben.

Das Bildungsforum der „Wiener Kinderdrehscheibe“ ist eine Erwachsenenbildungseinrichtung und

widmet sich der Aus- und Weiterbildung von Tageseltern, Kindergruppenbetreuer*innen, Kindergartenassistent*innen und bietet seit über 25 Jahren Kindergartenpädagog*innen Supervision, Fortbildung und Weiterbildungslehrgänge für Leiter*innen von Kindergärten an.

Helena Planicka, die Geschäftsführerin von Eltern für Kinder Österreich, übernahm im Dezember 2016 auch die Geschäftsführung der Wiener Kinderdrehscheibe, die zum damaligen Zeitpunkt nach dem Wegfall einer Basis-

Rückblick zu 2023



In ganz Österreich sind Bildungseinrichtungen auf der Suche nach Personal: ob Lehrer*innen, Elementarpädagog*innen oder eben auch Tagesmütter*väter.

Das Tageselternzentrum hat durch viel Vernetzungs- und Kooperationsarbeit den rückläufigen Zahlen entgegenwirken können. (Siehe auch Beitrag „Vernetzung und Kooperation“).

Aufgrund von Pensionierungen und Neuorientierung nach Bildungskarenz war die Zahl der angestellten Tageseltern Ende 2022 rückläufig gewesen. Im Laufe des Jahres 2023 konnten wir aber wieder neue Tageseltern gewinnen und **per Dezember 2023 einen Stand von 60 aktiven Tagesmüttern*vätern verzeichnen.**

Dadurch erhöhte sich natürlich auch die Zahl der **Betreuungsstunden der Tageskinder von anfangs 8.772 pro Monat auf 9.718 im Dezember.**

Der Einbruch der Betreuungsstunden im September spiegelt den üblichen Rückgang der Zahlen durch den Wechsel vieler Kinder in den Kindergarten, wodurch freie Plätze vor allem im September entstehen. Bis zum Jahresende gleicht sich das allerdings jedes Jahr wieder aus.

Wir freuen uns jedenfalls weiterhin über Bewerbungen unter beratung@tageselternzentrum.at und informieren und begleiten alle Interessierten bereits vom ersten Telefonat bis zur Anstellung.

*Informieren Sie sich über unser
interessantes Bildungsangebot!
www.kinderdrehscheibe.at*



förderung in schweren finanziellen Nöten war. Um rasch alle Beratungsleistungen in gleichbleibender Qualität aufrecht zu erhalten, übernahmen die Beraterinnen der Familienberatungsstelle von EfKÖ gemeinsam mit dem Personal der Wiener Kinderdrehscheibe die Agenden dieses Vereins.

Mit Fördergeldern des Bundeskanzleramtes kann EfKÖ seither diese zusätzlichen Beratungsleistungen seines Beraterinnenstabes finanzieren.

Die Aus- und Weiterbildungsangebote werden teilweise durch *das AMS und das WAFF* finanziert, größtenteils aber mit Beiträgen der Seminarteilnehmer*innen.

Das gesamte Personal ist bei EfKÖ angestellt. Manche arbeiten in Form einer Arbeitskräfteüberlassung für die Wiener Kinderdrehscheibe. Beide Vereine haben denselben Vorstand und dieselbe Geschäftsführung und arbeiten sehr erfolgreich in enger Kooperation.

Tagesbetreuung als sicherer Ort:

Kinderschutz, Krisenleitfaden und Blackout-Notfallplan



Standards zum Kinderschutz

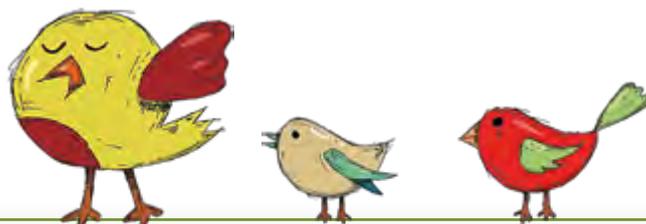


war immer schon ein großes Anliegen für uns alle. Seit Herbst 2022 gibt es für Kindergärten, Kindergruppen und Tageseltern dazu von der Politik auch den gesetzlichen Rahmen. Umgesetzt werden mussten diese neuen gesetzlichen Auflagen bis zum Ende des Jahres 2023.

Für Tageseltern hieß das, einen **Krisenleitfaden** zu erstellen, in dem die Vorgehensweise bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung und bei Elternbeschwerden detailliert zu beschreiben ist. Ein Interventionsplan soll den Krisenleitfaden ergänzen. Das ganze Jahr 2023 hatten wir vom Tageseltern-Fachteam Zeit, gemeinsam mit den Tageseltern diese gesetzliche Vorgabe umzusetzen.

Als Grundlagendokument erstellte das Fachteam **Standards zum Kinderschutz und Krisenleitfaden für Tageseltern**, in dem relevante gesetzliche Bestimmungen genauso zusammengefasst wurden, wie fachliche Informationen und Tipps für die Umsetzung im Betreuungsalltag.

Was ist ein Verdachtsfall? Wie kann ein Tageskind auf erlebte Gewalt aufmerksam machen? Wie gehe ich mit Elternbeschwerden um? Diese Fragen und mehr werden in den **Standards zum Kinderschutz** ausführlich erläutert. Die **Dokumentation, die Gefährdungsmeldung** und ein systematischer Interventionsplan werden praxisnah aufgearbeitet und dargestellt.



Auf Grundlage dieser Standards mussten dann die Tageseltern einen **individuellen Krisenleitfaden** erstellen, den die Aufsichtsbehörde MA 11 bei den jährlichen Hausbesuchen überprüft. Der Krisenleitfaden beinhaltet den Umgang mit Verdachtsfällen, bei Elternbeschwerden und bei Gefahr in Verzug.

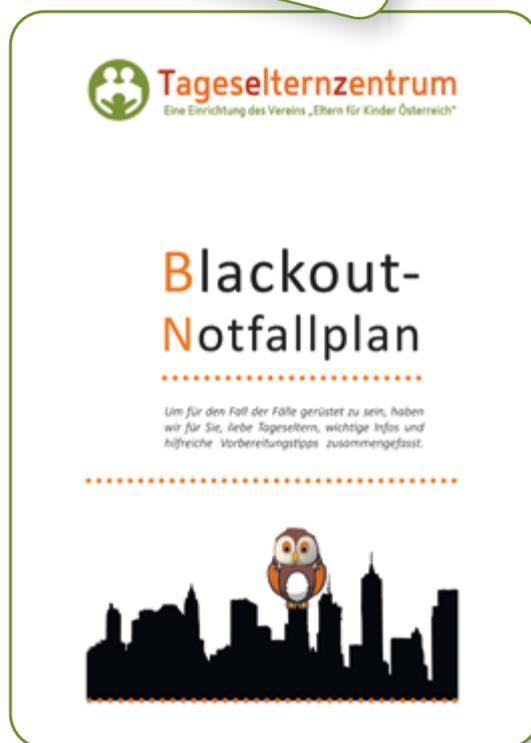
Der **Interventionsplan** wurde ergänzt durch die Kontaktdaten der nächst gelegenen Regionalstelle der Kinder- und Jugendhilfe, des Krisenzentrums und des Polizeikommissariats im Bezirk der*des Tagesmutter*vaters.

Der Blackout-Notfallplan

Ein ganz anderes Szenario wird in unserem **Blackout-Notfallplan** behandelt. Bereits Anfang 2023 wurde der interne Blackout Notfallplan an unsere Tageseltern verteilt, der sie inhaltlich und praktisch auf den Fall eines Blackouts vorbereiten soll. Was ist eigentlich ein Blackout? Woran erkenne ich, dass es sich tatsächlich um einen solchen handelt? Und am aller wichtigsten: Was mache ich mit den Tageskindern, wenn die Eltern ihre Kinder nicht abholen können.

Für all diese schwierigen und mitunter hoch problematischen Situationen sind unsere Tageseltern gut vorbereitet. Das Kindeswohl und die Sicherheit der Tageskinder steht jederzeit im Vordergrund und ist bei unseren Tageseltern bestmöglich gewährleistet.

Danke an alle Tageseltern für Ihr Engagement in Sachen Kinderschutz!



Unterwegs in ganz Wien

Unsere mobile Tagesmutter im Einsatz

Im Jänner 2023 hat die mobile Tagesmutter Frau Zorica Markovic, gerne „Zori“ genannt, bei uns zu arbeiten begonnen. Wir freuen uns sehr darüber, sie in unserem Team zu haben!



Wir können auf ein Jahr voller großartiger Unterstützung durch sie zurückblicken. In ihrer Tätigkeit begleitet sie ihre Kolleg*innen und deren Tageskinder bei Ausflügen, Festen, bei Eingewöhnungen, die besondere Aufmerksamkeit benötigen oder greift auch einmal nach längeren Krankenständen unter die Arme.

Außerdem vertritt sie, wenn es die Gruppenzusammensetzung erlaubt, auch einmal für ein paar Stunden die Kolleg*innen in deren Wohnung, beispielsweise bei Amtswegen oder anderen wichtigen Terminen die in der Arbeitszeit erledigt werden müssen.

Dadurch ermöglicht sie den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten ihr Kind dennoch gut betreut

zu wissen und so ihren täglichen Verpflichtungen nachgehen zu können.

Wir wissen es sehr zu schätzen, dass durch unsere mobile Tagesmutter der eine oder andere Tag für alle leichter zu organisieren ist und so manche aufwändigere Aktivität für die Tageskinder möglich wird.

Für diese ganz spezielle Arbeit einer mobilen Tagesmutter braucht es viel Fingerspitzengefühl, Flexibilität, Geduld und Empathie! Das sind alles Eigenschaften, die von Zori mitgebracht werden. Mit kurzen Worten: Sie ist eine Bereicherung für uns alle und daher an dieser Stelle noch einmal ein riesengroßes Dankeschön!

„Da sie bei vielen Tageseltern ist und vieles kennenlernt, kann Zori auch sehr viele wertvolle Tipps geben ...“





*Welchen besonderen Wert unsere mobile Tagesmutter Zorica Markovic für die Tageseltern hat, beschreiben aber wohl am besten die begeisterten Rückmeldungen der Kolleg*innen:*

„Sie bedeutet mir sehr viel, ihr Wissen und ihr Umgang mit den Kindern ist für mich besonders. Sie ist immer da und sehr hilfreich. Ich bin froh, dass Zorica in unserem Team ist.“

Teruska Stefanovic, Tagesmutter

„Nach einer Operation, bei der ich vier Wochen „ausgefallen“ war, hat mich Zorica beim Wiedereinstieg eine ganze Woche den ganzen Tag hindurch so toll unterstützt, dass ich sie gar nicht mehr gehen lassen wollte! Meine Kids haben sie sofort „angenommen“. Nach der Woche wurde immer wieder gefragt, wo „ihre Zori“ abgeblieben sei. Ich bin für die Möglichkeiten, welche wir durch die mobile Tagesmutter haben, sehr dankbar!“

Christiane Danner, Tagesmutter

„Ich bin froh, dass der Verein eine mobile Tagesmutter ermöglicht, dies ist der einzige Verein, der das macht. Wenn Zorica kommt, freuen sich meine Tageskinder, denn sie ist lustig, kreativ und sehr herzlich im Umgang mit den Kindern. Es ist sehr angenehm mit ihr zusammenzuarbeiten. Ich bewun-

dere ihre Flexibilität und Spontanität, sich so schnell und gut auf immer neue Kinder und Tageseltern einzustellen.“

Wenn ich einmal für ein paar Stunden weg muss, habe ich ein sehr gutes Gefühl, wenn ich weiß, dass Zorica da ist. Wenn sie da ist, kann ich die Zeit auch nutzen um z.B. Portfolioarbeit zu machen. Da sie bei vielen Tageseltern ist und vieles kennenlernt, kann Zori auch sehr viele wertvolle Tipps geben, was bei anderen Tageseltern gut funktioniert hat, egal ob dies die Raumgestaltung, die Eingewöhnung oder den Tagesablauf betrifft.“

Verena Ellmerer, Tagesmutter

„Zorica ist eine große Bereicherung für unser Team. Ich kann mich voll und ganz auf sie verlassen, sie stand mir als große Unterstützung zur Seite. Zorica ging mit meinen Tageskindern sehr behutsam um und sie haben vollstes Vertrauen zu ihr. Ich freue mich sehr, Zorica als Kollegin zu haben.“

Gabriela Santner, Tagesmutter

Fortbildungsschwerpunkt „Erziehungspartner*innenschaft“

*Erziehungspartner*innenschaft bedeutet mehr als Informationsaustausch. Sie ist Kommunikation auf Augenhöhe und wertschätzender Dialog zum Wohl des Kindes.*

Jedes Jahr erstellt das Tageselternzentrum einen umfassenden **Fortbildungskatalog**, aus dem sich die angestellten Tageseltern ihre 20 Unterrichtseinheiten, die jährlich zu absolvieren sind, frei wählen können. 8 Unterrichtseinheiten davon haben wir im Jahr 2023 einem verpflichtenden Basismodul zum Thema Erziehungspartner*innenschaft gewidmet.

Die Zusammenarbeit mit den Familien der Tageskinder ist ein wesentlicher Teil der Qualität, die Tageseltern aufgrund ihres Berufsbildes und des Betreuungssettings bieten können. In keiner anderen institutionellen Betreuung ist diese intensive Kooperation derart möglich.

Daher war es uns im Jahr 2023 ein Anliegen, das Thema „Erziehungspartner*innenschaft“ in den Fokus zu rücken und gemeinsam bewusst zu machen wieviel qualitativ hochwertige Arbeit unsere Tageseltern in diesem Bereich schon täglich leisten. Denn Erziehungspartner*innenschaft bedeutet mehr als Informationsaustausch. Sie ist Kommunikation auf Augenhöhe und wertschätzender Dialog zum Wohl des Kindes, an dem sowohl die Eltern als auch die Tageseltern aktiv mitwirken.

Es wurde eine Basisfortbildung konzipiert, in der es möglich war, jede*n Tagesmutter*vater zu

diesem Thema zu Wort kommen zu lassen und mit allen Tageseltern zu erarbeiten, wo die Zusammenarbeit mit den Kindeseltern noch verbessert werden und welche Unterstützung das Fachteam dabei anbieten kann.

Gemeinsam konnte damit ein Raum geschaffen werden, in dem das Thema von allen Seiten beleuchtet und die eigene Arbeit reflektiert werden konnte. Daraus entstanden produktive Arbeitsprozesse und Ideen zur Qualitätssicherung und -steigerung.

Einige der Ideen konnten bereits in die Tat umgesetzt werden: die Tageseltern erhielten schon 2023 die Möglichkeit, einen Elternabend pro Kalenderjahr in ihrer Arbeitszeit zu gestalten. Es wurde ein eigener Bereich auf unserer Website eingerichtet, auf der laufend neue „Elterninfos“ hochgeladen werden können. Wir vom Fachteam nehmen die Ergebnisse dieser Fortbildung mit in unsere Planung und für die Erstellung von weiteren Unterlagen für die Qualitätssicherung in der Tagesbetreuung.

Besonders schön zu erfahren war, wie offen und vertrauensvoll der Austausch der Tageseltern mit dem Verein und untereinander stattgefunden hat. Dieser lebendige Prozess hat viel zur gegenseitigen Stärkung und Inspiration beigetragen.

Bildungsprojekte unserer Tageseltern

Hier präsentieren wir Ihnen wieder einige der tollen Projekte, die unsere Tageseltern mit ihren Tageskindern durchführten!

Mundhygiene mit den Tageskindern von Kerstin Schedina, Tagesmutter im 21. Bezirk

Zum Jahresende, gerade raus aus den Eingewöhnungen und mitten in der Planung für Sankt Martin, Nikolaus und Co, erhalte ich den Anruf einer netten Dame der *Firma Proges*, welche mir ihr Projekt zum Thema „Mundhygiene in Kindergärten“ vorstellt, zu dem ich mich freiwillig gemeldet hatte.

In diesem Moment dachte ich gerade nur: „Oh Gott, wo soll ich das zwischen Kürbis schnitzen, Laternen besingen, Adventkranz stecken, Kalender füttern, Stiefel polieren und Christkind spielen noch unterbringen?“

Zum Glück gibt mir die Dame einen Zeitplan durch, der realistisch scheint, also lasse ich mich ein auf den Spaß! Unser Jahresthema lautet „Wahrnehmung“ und ich hatte ohnehin vor, ein Quartal der Wahrnehmung auf physischer Ebene zu widmen – wieso dann nicht einen Gesundheitsschwerpunkt inklusive einem Zahngesundheitsschwerpunkt einbauen?

Gesagt – getan: Wir starten mit dem Projekt zur Mundhygiene mit Tagekindern kurz darauf im Rahmen eines „Zoom-Kickoff-Meetings“, in dem sich die Teilnehmer*innen kennen lernen. Neugier und Vorfreude stimmen sich zunehmend ein. Und als das Startpaket per Kurier bei mir einlangt, sitze ich gedanklich schon im Morgenkreis, um den Kindern alles zu präsentieren, gespannt auf



ihre Reaktionen. Besonders spannend ist, dass manch selbst gestaltetes Spiel oder Experiment, das ich bereits in Eigenregie vorbereitet habe, ident ist mit den Inhalten der *Proges-Box*.

Ich finde tolle Texte für Lieder und Fingerspiele vor, einiges wird sogar per USB-Stick präsentiert. Wenig später kommt **Besuch einer Mundgesundheitsexpertin**, die nochmals die einzelnen Tools mit uns durchgeht. Wie diesen Vormittag, genießen wir noch einen weiteren, an dem unsere liebe *mobile Tagesmutter Zorica* erstmals vorbeikommt, um uns kennen zu lernen - diese Gelegenheit wird umgehend genutzt, um unsere neuesten Errungenschaften stolz zu präsentieren. Immerhin haben wir bereits fleißig gelernt, wie das denn so ist mit unserem Mund, unserer Ernährung, unserer Gesundheit und unserem Kauwerkzeug.

Was können wir jetzt schon alles? Wir haben gelernt, Lebensmittel zu unterscheiden: Jene, die unseren Bäuchen und Zähnen guttun und jene, die uns weniger gut tun. Wir haben weiße Knete hergestellt, diese zu Zähnen geformt und *Dr. Biber Wackelzahn* einige Zahnbehandlungen zukommen lassen. *Schnappi, dem Krokodil* haben wir natürlich auch fleißig die Zähne geputzt, beglei-

tet zu unserem neuen Lieblings-Zahnputz-Reim *„Ich bin ein wildes Krokodil, das seine Zähne putzen will“*. Besonders toll finden wir die Experimente zur Mund-, Kiefer- und Zungenkoordination, wie Wangen aufblasen, Zunge rausstrecken (der Burner!), Wattebällchen pusten oder Rosinen ohne Hände erhaschen. „Alle meine Entchen“ wird zu „Viele kleine Zähne“, „Ein Männlein steht im Walde“ zu „Wir putzen uns're Zähne“, „Summ Summ Summ, Bienchen summ herum“ zu „Hei, die, das, Putzen das macht Spaß“ und „Alle Vöglein sind schon da“ zu „Alle Zähne werden geputzt“. Auch unseren Mund und alles was da drinnen ist, im Handspiegel genauestens zu inspizieren, ist zum täglichen Highlight im Morgenkreis geworden.

Rückblickend genossen wir einen ereignisreichen Monat, aus dem die Kinder und ich jede Menge „zahnliche“ Errungenschaften mitgenommen haben. Eine Box mit unseren tollen Utensilien haben wir sorgfältig zurechtgemacht, diese begleitet uns weiterhin im Spielealltag und wird sobald nicht weichen!



*Eine Sprache wird lebendig!
Gebärdensprache in der Tagesbetreuung
von Gretel Krahl, Tagesmutter im 10. Bezirk*

Ich bin seit 14 Jahren als Tagesmutter tätig und betreue derzeit fünf Tageskinder im Alter von zwei bis dreieinhalb Jahren. Ich bin selbst schwerhörig und kann auch gebärden.

Letztes Jahr hat sich die Möglichkeit ergeben, dass ich erstmals ein gehörloses Kind in meiner Gruppe willkommen heißen konnte. Das freut mich sehr! Es lernt die österreichische Gebärdensprache „ÖGS“. Hier wird mit Mimik, Ausdruck und den Händen gesprochen. Dabei wird auch das Lippenlesen erlernt.



Durch die tägliche Begleitung des gehörlosen Kindes lernen auch die anderen Tageskinder auf spielerische Art diese Sprache kennen. Das ist sehr spannend mitzuerleben, da die Kinder sehr interessiert sind und Freude daran haben, Gebärden auszuprobieren. Also auch manches mit den eigenen Händen zu sprechen, obwohl es dabei ganz leise ist. Das erfordert auch eine gute Beobachtungsgabe von uns allen.

Häschen in der Grube

Häschen in der Grube - saß und schlief, saß und schlief.
 HÄSE ... GRUBE ... SITZEN ... SCHLAFEN ... SITZEN ... SCHLAFEN

Armes Häschen, bist du krank, dass du nicht mehr Kopf-für-Kopf?
 ARM ... DU ... KRANK ... KANN-NICHT ... HOPFEN ...

Häs-chen kapt, Häs-chen kapt, Häs-chen kapt, HÄSE ... HOPFEN

HOPFEN ... HOPFEN ... HÄSE ... HOPFEN

Z. Häschen in der Grube
 saß und schlief
 saß und schlief
 Deck das Häschen mit gesund
 Kopf nun ganz verknüpft heran
 Häschen kapt, Häschen kapt,
 Häschen kapt

Z. HÄSE KRANK
 SITZEN SCHLAFEN
 SITZEN SCHLAFEN
 BOCH DU KRANK
 HERUMHOPFEN
 HOPFEN HOPFEN
 HÄSE HOPFEN

Im ganzen Alltag zieht sich eine Zweisprachigkeit durch, um so dem gehörlosen Kind auch das Gefühl des Miteinanders zu ermöglichen. Ich nutze dazu auch gerne spezielle Liederbücher mit CDs, DVDs und Bilderkarten, die Gebärden darstellen, für Kinder und Erwachsene. Zum Beispiel haben wir zu Ostern das Lied „Häschen in der Grube“ aus dem Gebärdenliederbuch gemeinsam gesungen und dazu gebärdet. **Durch das Singen ist das Erlernen der Gebärdensprache leichter.**

Wie kann man sich nun einen typischen Alltag, Integration geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, bei uns so vorstellen?

In der Früh, wenn alle Kinder angekommen sind, begrüßen wir uns mit unseren Gebärden-Namen. So weiß auch das gehörlose Tageskind, wie ihre Freunde heißen.

Vor der Jause spielen wir gemütlich oder sehen uns Bilderbücher an. **Dabei wiederholen wir immer wieder bereits bekannte Gebärden oder bauen, der aktuellen Lebenswelt der Kinder entspringend, auch neue ein.**

Wenn das gehörlose Tageskind etwas sagen möchte, hört man die Stimme nicht. Es stupst ein Tageskind sanft mit seiner Hand am Arm oder an der Schulter und deutet mit seinen Händen auf das, was es sagen möchte. Sehr oft verstehen die Kinder, was das gehörlose Tageskind ausdrücken

möchte. **Ich beobachte das Zusammenspielen der Kinder immer sehr achtsam, um gegebenenfalls auch unterstützend mit Mimik und Gebärden reagieren zu können, so dass sich alle gesehen, gehört und verstanden fühlen.**

Zeigt das gehörlose Tageskind beispielsweise mit seinen Händen „Schüssel“, dann möchte es damit fragen, ob es schon Jause gibt. Ich schaue, ob die anderen Tageskinder auch verstanden haben, was das gehörlose Kind sagen wollte und merke, dass die Kinder sich schon selbständig die Teller oder Schüsseln zum Tisch holen. Beim gemeinsamen Essen tauchen dann immer wieder neue Gebärden auf, je nachdem welches Obst, Gemüse oder Grundnahrungsmittel wir verspeisen.

So – jetzt werden noch die Sandspielsachen, der Ball, ah, auch eine Puppe muss noch mit, alles eingepackt. Und auf geht's nach draußen, an die frische Luft ! ... So wird eine Sprache lebendig!



Ein Ausflug in die Gärtnerei – from Farm to Table

von Yvonne Morretti-Kreuzer, Tagesmutter im 11. Bezirk

In meiner täglichen Arbeit als Elementarpädagogin und Tagesmutter ist mir in der Begleitung der Kinder eines immer sehr wichtig: **der Umwelt- und Klimaschutz.**

Ein Thema, das auch zu einem Projekt werden kann. In meiner Arbeit mit den Kindern ist es allerdings eher eine Lebensphilosophie, der ich zusammen mit den Kindern nachgehe. Es fängt schon bei simplen Gesprächen an:

Woher kommen die Lebensmittel, die wir im Supermarkt kaufen? Was passiert mit dem Müll, der in den Wiesen liegt, auf denen wir spielen? Wieso muss man auf die Umwelt denn eigentlich achten? Aus diesen Fragen der Kinder werden Gespräche, und aus Gesprächen werden Projekte und Themen, die wir zusammen genauer unter die Lupe nehmen und erforschen.

Ein Ausflug in die *Gärtnerei Jakubek*, welche nur 15 Gehminuten von uns entfernt liegt, war für uns also genau das Richtige. Die Gärtnerei liegt in *Kaiserebersdorf im 11. Bezirk* und bietet schon seit Jahren pädagogische Angebote für Kindergärten und Schulen an. Aber auch für kleine Gruppen wie bei Tageseltern werden diese Angebote gemacht.

Wir konnten dort sehen, wo im Herbst unser Obst und Gemüse wächst. Wie es schmeckt, wenn es ganz frisch geerntet wird und worauf man achten muss, damit auch weiterhin unsere Böden Nahrung liefern können. Die Kinder durften dort selbst Äpfel und Birnen pflücken, einen Kürbis aus dem Feld holen und nach Kartoffeln graben.



In den Tagen danach verarbeiteten wir diese dann zu Kürbissuppe und Apfelstrudel. Es ist ein wahnsinniges Glück, dass wir in einer Weltstadt wie Wien die Möglichkeiten haben, so naturnahe Erfahrungen mit unseren Kindern zu sammeln. Wir werden die Gärtnerei auch in den kommenden Jahren wieder besuchen und viele weitere Abenteuer dort erleben, um der Natur ein Stückchen näher zu sein.

Unseren Kindern schon von klein auf beizubringen, wie und wo ihre Nahrung herkommt, ist für mich in der Bildungsarbeit, die wir leisten, nicht wegzudenken.

Die Piratenreise – Tageskinder im Vorschuljahr

von Mercedes Bogaljevic, Tagesmutter im 11. Bezirk

Voriges Jahr bin ich mit meinem Vorschulkind und den anderen Tageskindern „in See gestochen“, wir gingen auf Piratenreise! Dies ist ein Förderprogramm, das speziell für das letzte Kindergartenjahr entwickelt wurde.

Ich war auf der Suche nach etwas Neuem. Ich wollte weg von den Vorschulblättern, denn Vorschule besteht für mich aus so viel mehr, als nur „Schwungübungen zu machen“. Für mich ist Lernen gleich Bewegung, denn nur was man selbst erlebt und was man angreifen kann, wird auch begreifbar. Die Piratenreise ist hierfür perfekt.

Wir sind mit unserem Schiff von Insel zu Insel gereist und haben viele Piratenabenteuer erlebt.

Jede Insel hatte einen anderen Schwerpunkt:

- Körper/Sinne/Formen & Farben
- Rhythmus & Muster
- Reime & Sprache
- Erzählen & Ordnen
- Experimentieren & Forschen
- Bauen & Gestalten

Auf diesen Inseln werden die verschiedensten Kompetenzen wie Körperwahrnehmung, Gleichgewicht, Grobmotorik, aber auch auditive und visuelle Wahrnehmung, taktile Wahrnehmung, mathematische Grundfähigkeiten, Raumwahrnehmung & Raumorientierung, phonologische Bewusstheit, Merkfähigkeit, Aufmerksamkeit, Fein- und Grafomotorik, Sprache, sozial-emotionale Fähigkeiten, Selbstwirksamkeit und Kreativität, gefördert und vertieft.

Auf der Insel Erzählen & Ordnen gab es das Spiel „Seemannskiste“. Hier wird ein Raster auf den Boden gemalt und gemeinsam müssen Gegenstände einsortiert werden. Dabei wird die Raumvorstellung gefördert, die Raumdimensionen oben, unten, rechts und links werden spielerisch gefestigt. Aber auch die Beschreibung der Raumlage über, unter, neben und zwischen werden einbezogen.



Auf der Insel der Sprache gab es einen Dschungelausflug über einen Parcours zu verschiedenen Stationen wie Silben, Anlaute und Reime. Die Kinder wurden zu Wortbaumeister*innen und haben aus Bildkarten immer zwei zusammengesetzt, um ein Wort zu bilden. Ein Beispiel: Sonne und Blume = Sonnenblume.

Mathematische Vorläuferfähigkeiten wurden beim Falten und Halbieren quadratischer Blätter gefördert. Hier lernen die Kinder die Formen und bekommen einen Zusammenhang vom Teilen eines Ganzen. Das Falten und Schneiden fördert die Feinmotorik und Konzentration und am Ende entstanden wunderbare Bauwerke.



Eine der tollsten Aufgaben für die Kinder war der Farbenkreis auf der **Insel Experimentieren & Forschen**. Zuerst haben wir gemeinsam alle Farben im Spielzimmer zusammengesucht. Danach haben wir die Grundfarben rot, blau, grün, gelb aufgelegt und dann mit den Spielsachen den Farbkreis weiter gelegt und sogar gemeinsam versucht, diesen noch nach Schattierungen zu sortieren. Es ist ein schöner Kreis in Regenbogenfarben entstanden. Dann habe ich je ein Glas mit rotem, blauem, gelbem und grünem Wasser befüllt und ihnen leere Gläser und Pipetten und einen Trichter zur Verfügung gestellt. So konnten die Kinder die Farben mischen und versuchen die Schattierungen zu treffen. Das hat ihnen wahnsinnig Spaß gemacht und sie haben die Töne wirklich gut getroffen.



Auf der **Insel Rhythmus & Muster** haben wir uns handwerklich betätigt und Regenmacher gebastelt. Es wurde fleißig geklopft und mit Pappmaschee gekleistert, bunt bemalt und verziert.

Geendet hat unsere Piratenreise in einem Piratenfest mit selbstgebaurem Piratenschiff. Hier haben wir einige der Spiele nochmal gemeinsam mit den Eltern gespielt, um zu zeigen, was wir gelernt haben. Als Highlight haben die Kinder eine Pyramide vorgeführt, die wir auf der letzten **Insel Bauen & Gestalten** geübt haben.



Yoga mit Tageskindern

von Mercedes Bogaljevic, Tagesmutter im 11. Bezirk

Vor vielen Jahren habe ich auf der *Messe Interpädagogika* einen *Kinderyoga-Workshop* besucht und war damals gleich begeistert. Für mich war in der Arbeit mit Kindern die Bewegung immer schon sehr wichtig, ich habe immer kleine Turn- und Bewegungseinheiten im Betreuungsalltag eingebaut. Im Jahr 2022, die Welt stand gerade Kopf, habe ich dann die **Ausbildung zur diplomierten Kinderyogalehrerin** gemacht, mittlerweile auch die Weiterbildung zur Teenager- und Kleinkinderyogalehrerin.

Warum gerade Kinderyoga?

Für viele ist Yoga einfach „nur“ Entspannung und das korrekte Ausführen der Yogapositionen (*Asanas*). Aber Kinderyoga ist so viel mehr als Erwachsenenyoga! Kinderyoga ist lustig und bunt, mal laut, mal leise. Kinderyoga kann auch verrückt sein. Kinderyoga ist Leichtigkeit, ist glücklich sein. Kinderyoga ist Entspannung, ist aktivierend, ist Haltungsschulung, ist gesund für unseren Körper und unseren Geist. Kinderyoga

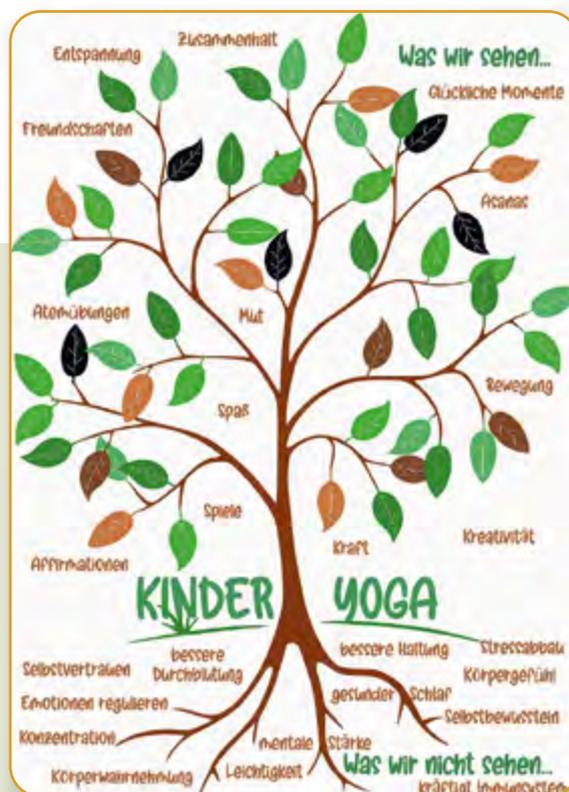
sind Geschichten und Spiele. Kinderyoga ist zu sich selbst finden, an sich selbst glauben, ist Mut, ist Kraft, ist Wertschätzung. Kinderyoga ist können, aber nichts müssen. Kinderyoga ist Liebe. Es macht Spaß und ist bereichernd!

Im Kinderyoga steht die **Freude an der Bewegung an erster Stelle**. Denn Yoga ist Bewegung, die glücklich und zufrieden macht. Außerdem unterstützt es die Kinder dabei, sich selbst zu finden, ihre Emotionen zu regulieren und ein gutes Körperbewusstsein zu entwickeln.

Ich möchte die Kinder in ihrer körperlichen & sensorischen Wahrnehmung, ihrer Stabilität und Koordination fördern und unterstützen. Mir ist es auch wichtig, den Kindern Werte wie



„Kinderyoga ist so viel mehr als Erwachsenenyoga! Kinderyoga ist lustig und bunt, mal laut, mal leise.“



Zusammenhalt, Freundschaft und Achtsamkeit zu vermitteln. Yoga bringt Kinder zur Ruhe und sie üben sich in Geduld. Ebenso fördert Yoga das Selbstbewusstsein, die Kinder werden mutiger. Im Kinderyoga öffnen wir unser Fantasieauge, gehen auf Reisen und tauchen ein in aufregende Abenteuer.

Regelmäßig praktiziere ich Kinderyoga mit den Tageskindern. Auch meine Kollegin kommt mit ihren Kindern dazu, die Eltern sind begeistert und schätzen unsere gemeinsamen Yogastunden sehr. Wir reisen in unseren Yogastunden in fremde Länder, in den Wald, auf die Wiese, ans Meer durch die Jahreszeiten, wir treffen Tiere und finden Schätze. Wir zaubern, fliegen und tanzen, sind mal klein und entspannt wie der Igel und mal laut und stark wie ein Löwe, groß und kräftig wie eine Giraffe oder mutig wie Superheld*innen.

Auch **Bilderbücher** eignen sich super für Kinderyogastunden. Hier wird einfach die Geschichte in Asanas (Yogapositionen) verpackt.

Ganz wichtig im Kinderyoga sind auch wiederkehrende Rituale. So beginnt jede Stunde mit *Namasté* und unserem Aufwärmlied, danach eine kurze Einstimmung ins Thema:

Worum geht es heute? Dann folgt der **Bewegungsteil** mit **Bewegungsspielen** und dann der **Hauptteil**, die **Asana-Geschichte**. Hier werden auch Atemübungen eingebaut, es folgt eine Schlussentspannung, die aus einer **Massage** oder **Fantasiereise** besteht. Zum Abschluss gibt es noch einen kleinen Kreativteil, wo passend zur Stunde etwas gemalt oder gebastelt wird.

Wir verabschieden uns wieder mit „*Namasté - Ich sehe das Besondere in mir, ich sehe das Besondere in dir.*“



Vernetzung und Kooperation

Das Jahr 2023 stand ganz im Zeichen von Vernetzung und Kooperationsausbau.

Elementarpädagogik: Inklusion (er)leben

Am 24. Januar 2023, dem Internationalen Tag der Bildung, fand im Festsaal des Wiener Rathauses die Tagung „Qualitätscheck Elementarpädagogik – Inklusion (er)leben“ statt. *EduCare – Verein zur Förderung der Elementarbildung* hat diese organisiert und durchgeführt. „Eltern für Kinder Österreich“ ist mit seinem Fachbereich, dem Tageselternzentrum, seit vielen Jahren Mitglied von *educare*. *Verena Schachinger* und *Denise Zieser-Neumann* aus unserem Fachteam haben daran teilgenommen.

Inklusive Bildung ist ein Kinderrecht! Die Umsetzung scheitert allerdings allzu oft an Rahmenbedingungen, die elementarer Bildung zu geringe Ressourcen zukommen lassen. *Wie eine aktuelle Studie zeigt, kommt Tageseltern eine wichtige Rolle auf dem Weg von der Integration zur Inklusion zu.* Diese ganz aktuelle Studie, welche die Wiener Kinder- und Jugendhilfe im Auftrag des Wiener Stadtrats für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz im Sommer 2022 durchgeführt hat, weist auf eine Sonderstellung von Tageseltern innerhalb des elementaren Bildungssystems hin: *Tageseltern zeigen nicht nur die höchste Bereitschaft zur Betreuung von Kindern im Sinne einer Einzelintegration, sondern führen diese auch am häufigsten weiter.*

So können Tageseltern einen wichtigen Beitrag auf dem Weg von Integration zu echt gelebter Inklusion leisten. Damit zeigt sich auch eine weitere Qualität, die Tageseltern innerhalb der Betreuungslandschaft Wiens auszeichnet.

Kinderschutz in der Elementarpädagogik, Auftaktveranstaltung

Im März konnte sich unser Fachteam umfassend zum Thema „Kinderschutz“ informieren. Neben zahlreichen interessanten Vorträgen der Kinderschutzzentren, der Plattform Kinderschutzkonzepte und vom Kriminalpräventiven Dienst wurde die „Kompetenzstelle Kinderschutz Elementarpädagogik“ vorgestellt. Seit Anfang 2023 ist sie Anlaufstelle für Kindergärten, Kindergruppen und Tageseltern sowie für Eltern in allen Fragen rund um eine mögliche Kindeswohlgefährdung in elementarpädagogischen Einrichtungen.

In der „Kompetenzstelle Kinderschutz Elementarpädagogik“ arbeitet ein multiprofessionelles Team, bestehend aus Elementarpädagog*innen und Sozialarbeiter*innen. Bei Bedarf wird juristische Unterstützung zugeschaltet.

Kompetenzstelle

Kinderschutz Elementarpädagogik

Telefon: +43 1 4000-90923

E-Mail: kompetenzstelle.kinderschutz@ma11.wien.gv.at

„Gut begleitet“ - Ausbau der Frühen Hilfen Wien

Ebenfalls im Rathaus wurde am 7. September die Erweiterung der Angebote „Frühen Hilfen“ auf ganz Wien vorgestellt. Die „Frühen Hilfen bieten unbürokratisch und niederschwellig allen Familien Unterstützung in belastenden und überfordernden Situationen: Ob es sich um Unsicherheit im Umgang mit dem Kind handelt oder um existenzielle Sorgen, ob psychische oder körperliche Erkrankungen den Familienalltag erschweren, oder bei Konflikten in der Beziehung oder bei Entwicklungsrisiken des Kindes – Hilfe und Unterstützung wird organisiert.

In einer Erstberatung, die sehr schnell und ohne lange Wartezeiten garantiert wird, klärt ein Team von zwei Fachkräften (zB. Sozialarbeiterin und Hebamme) den genauen Bedarf ab und übernimmt dann gemeinsam mit der Familie die weitere Planung der benötigten Hilfsangebote.

Die Erstberatung kann als Hausbesuch oder an einem Standort der Frühen Hilfen stattfinden. Die Begleitung kann so lange und oft wie notwendig in Anspruch genommen werden.

Terminvereinbarung:

Mo-Fr, 9.00-17.00 Uhr unter 01 / 38 9 83 oder anfrage@fruehehilfen.wien
www.fruehehilfen.wien



Bei den AMS-Infotagen informieren wir über das Berufsbild „Tageseltern“.

AMS-Kooperation zum Beruf Tagesmutter*vater

Über das ganze Jahr verteilt fanden Treffen am AMS Währinger Gürtel statt, um mit den Partner*innen vor Ort der Frage nachzugehen, wie der Beruf Tagesmutter*vater bekannter gemacht werden kann. In Folge ergaben sich mehrere Vorträge zum Beruf Tagesmutter*vater an verschiedenen Standorten des AMS. Zum Jahresabschluss gab es dann eine Info-Veranstaltung gemeinsam mit den Kolleginnen von der Volkshilfe Wien und dem Wiener Hilfswerk sowie mit der Abteilung Tagesbetreuung der MA 11.

Ein großes Dankeschön an Frau Gold, Abteilungsleiterin im sfu (Service für Unternehmen) und stv. Gleichstellungsbeauftragte Arbeitsmarkt (GBA) und Frau Zacher, unserer Beraterin im sfu (Service für Unternehmen) beim AMS, die uns die Rahmenbedingungen für die Präsentationen zur Verfügung gestellt und den Ablauf unkompliziert und professionell organisierten.

Vernetzungstreffen bei der MA 11 gemeinsam mit den Ausbildungsinstituten

Seit 2016 ist die Ausbildung zur*m Tagesmutter*vater laut WTBVO nur mehr im Rahmen einer Kombiausbildung zur Kindergruppenbetreuer*in und Tagesmutter*vater möglich. Der Ausbau von Theorie- und Praxistunden im Lehrgang führte dazu, dass vermehrt Praktikumsplätze bei Tageseltern gefragt sind. Durch die Zusammenführung der beiden Berufs-

bilder haben Absolvent*innen die Möglichkeit, in beiden Berufen Fuß zu fassen. Umso wichtiger ist es, dass die Teilnehmer*innen auch die Praxis bei Tageseltern ausführlich kennen lernen.

Um die Zusammenarbeit mit den Ausbildungsinstituten puncto **Praktikumsplätze** zu optimieren und um die Bedeutung des Berufes Tagesmutter*vater verstärkt in den Fokus der Ausbildung zu nehmen, hat die MA 11 zum gemeinsamen Vernetzungstreffen eingeladen. Durch den Austausch wird nun gewährleistet, dass alle Parteien daran arbeiten, die beiden Berufe gleichwertig in den Ausbildungen zu präsentieren.

Handbuch und Online-Zugang

Ein lang gehegtes Projekt konnte 2023 endlich umgesetzt werden: Unser umfangreiches Handbuch für alle bei uns angestellten Tageseltern wurde im April bei der Dienststellenbesprechung vorgestellt.

Das TEZ-Handbuch

Im Handbuch finden unsere Tageseltern zahlreiche Informationen rund um den Betreuungsalltag und die Anstellung, sowie interne Richtlinien und gesetzliche Vorgaben. Ein alphabetisches Register am Ende des Handbuches erleichtert die Suche nach bestimmten Themen. Von A wie Abfertigung über F wie Fortbildung, K wie Kinderschutz bis zu Z wie Zeitausgleich findet man alles, was für die Tagesbetreuung und den Arbeitsalltag wichtig ist: Fachliches, Administratives oder Rechtliches.

Das Handbuch dient als Wegweiser, an dem sich alle, die im Tageselternzentrum arbeiten, orientieren und bei Unklarheiten nachschlagen können. Für **Neueinsteiger*innen** bietet das Handbuch **gute Anhaltspunkte bei aufkommenden Fragen** und gibt einen Überblick in der Fülle neuer Informationen, die eine Anstellung so mit sich bringt.

Mit dem Handbuch haben wir wieder ein Stück weit mehr Transparenz und Durchblick für unsere Tageseltern geschaffen!



Der Online-Zugang

Auch der neue Online-Zugang für unsere Tageseltern zum internen Datenverarbeitungsprogramm MyOffice ist ein großer Schritt in Richtung besserer Einblick und administrative Erleichterung.

Über das Diensthandy oder auch am Computer können die Tageseltern auf ihr **persönliches Profil im Programm** passwortgeschützt zugreifen und erhalten dadurch direkten Einblick in wichtige Informationen. Die persönlichen Daten, Gehaltszettel, Vorrückung, Urlaubstage und andere Informationen rund um die Anstellung sind hier für jede*n Mitarbeiter*in individuell zugänglich.

Namen und Kontaktdaten der Tageskinder, Abwesenheit des Organisationsteams sowie Fortbildungen und andere Veranstaltungen können hier abgerufen werden. Die Anmeldung zu den Veranstaltungen funktioniert im Programm sozusagen auf Knopfdruck! Die **Monatsberichte mit den Namen und Betreuungsstunden** der Tageskinder können direkt ausgedruckt werden.

Das ist nicht nur eine Erleichterung beim Ausfüllen, sondern hilft den Tageseltern auch den aktuellen Stand der Betreuungsstunden zu überprüfen, was wiederum die Fehleranfälligkeit reduziert.

Den **Dienstausweis** können Tageseltern nun auch gleich am Handy vorweisen, was den Eintritt in den Tiergarten Schönbrunn und andere spannende Ausflugsziele erleichtert.



An der Qualitätssicherung in der Tagesbetreuung arbeiten wir gemeinsam mit unseren Tageseltern stetig weiter!

Kapitel 2

Pflegefamilien



www.efk.at
office@efk.at
Ottakringerstr. 217-221/2/R2
1160 Wien



Pflegeeltern werden!

Das Elternsein ist eine der spannendsten, größten und lehrreichsten Aufgaben, die ein Mensch erleben kann!

Ein Kind zu begleiten, es aufs Leben vorzubereiten, Bindung und Liebe zueinander zu erleben und zu genießen, Konflikte auszuhalten und an Lösungen zu arbeiten ... **die Liste der Abenteuer, die wir als Eltern erleben dürfen, ist unendlich lang!**

Das Pflegeeltern-Sein ist noch mal ein bisschen mehr: noch spannender, noch größer, noch lehrreicher! Noch mehr eine Aufgabe für ein Lebens-Abenteuer! Junge Menschen würden vielleicht sagen: „*next level*“, Andere könnten sagen: „*eine Nummer zu groß für mich*“, **immer mehr Menschen sagen auch: „Wir schaffen das!“**

In einer Pflegefamilie kommen Kinder, die einen schwierigen Start ins Leben hatten, mit Pflegeeltern zusammen, die viel Verschiedenes können: Sie sind einerseits bereit, sich auf Kinder in einer



Ausnahmesituation einzulassen und einen Weg zu finden, an gemeinsamen, neuen, schönen Erlebnissen Spaß zu haben. Sie können und wollen aber andererseits für das Kind auch ein ruhender Pol, ein Ausgleich, eine Oase, ein Ort der Sicherheit sein. Sie sind also eigentlich **Allrounder*in zwischen Abenteuer und Gelassenheit, Action und Ruhe, Spannung und Entspannung.**

Sind Sie so ein*e Allrounder*in? Finden Sie diese Abwechslung und Vielseitigkeit attraktiv? Inspiriert Sie die Idee, Ihr Leben mit einem Pflegekind zu teilen? In diesem Fall freuen wir uns, Sie dabei begleiten zu dürfen!

Etwas über 100 Kinder pro Jahr finden in Wien Menschen, die solch ein „Lebens-Abenteuer“ mit ihnen meistern wollen.

Die leiblichen Eltern der Pflegekinder

Nicht nur die Kinder, auch deren leibliche Eltern hatten bzw. haben ein oft spannungsreiches Leben.

Auch sie haben viele unterschiedliche Bedürfnisse im Hinblick auf ihr Kind oder ihre Kinder: Einerseits hoffen sie, dass es dem Kind auch ohne sie gut geht, andererseits ist es auch schmerzhaft zu sehen, dass es dem Kind bei den Pflegeeltern womöglich viel besser geht als bei ihnen.

Auch die Treffen von Kind, leiblichen Eltern und Pflegeeltern können daher eine emotionale Herausforderung für alle Beteiligten sein.

Die Schritte zum Pflegekind in Wien:

1.

Erstgespräch bei der MA 11,
Referat für Adoptiv- und Pflegekinder
1090 Wien, Schlagergasse 8, Tel 01/4000/90770

2.

Vorbereitungskurs bei der MA 11
7 Abende in einer Gruppe = Grundmodule
3 Themenmodule (nach Wahl)

3.

Eignungsbeurteilung durch die Sozialarbeiter*innen des Referats für Adoptiv- und Pflegekinder (Gespräche, Hausbesuch, Strafregister, Gesundheitszeugnis, Lebenssituation, Familie, persönliche Eignung, ...)

4.

Ausstellung der amtlichen Mitteilung zur Eignung

5.

Wartezeit, bis ein Kind genau Sie als Pflege-Mama/Papa/Eltern braucht

6.

Kennenlernen des Kindes, sich aneinander gewöhnen

7.

Das gemeinsame Leben beginnt!

8.

Nach Wunsch **Anstellungsverhältnis bei EfKÖ**
(mit Supervision, Fortbildung, Biografiearbeit u.v.m.)
Anstellungsmodelle siehe Seite 27



Themenmodul Pflegeeltern-Anstellungsmodelle

EfKÖ als Anstellungsträger für Wiener Pflegeeltern informiert zukünftige Pflegeeltern über die Möglichkeiten der Anstellung.



Im Rahmen der Ausbildungsmodule für angehende Pflegeeltern, die das Referat für Adoptiv- und Pflegekinder anbietet, gibt es **das Themenmodul „Anstellungsmodelle für Pflegeeltern“**.

Dieses Modul wird von Mitarbeiter*innen von EfKÖ in den Räumen des EfKÖ abgehalten und bietet auf diese Weise eine gute Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens: Die Teilnehmenden lernen außer den Anstellungsmodellen auch die Räumlichkeiten des Seminarzentrums und Mitarbeiter*innen von EfKÖ kennen.

Zu Beginn widmen wir uns der Elternkarenz, der Elternteilzeit und den verschiedenen Modellen des Kinderbetreuungsgeldes.

Zwar haben Pflegeeltern hier prinzipiell die gleichen Rechte und Möglichkeiten wie leibliche Eltern, aber durch das unterschiedliche Alter des Pflegekindes bei Aufnahme in die Familie entstehen dann doch Unterschiede, die es zu bedenken gibt und die auch Einfluss auf die Pflegeelternanstellung haben.

Im zweiten Teil des Moduls werden die verschiedenen Modelle anhand des „Wegweisers“ (siehe nächste Seite) besprochen.

Wir gehen darauf ein, welchen Nutzen Pflegeeltern durch die Anstellung bei EfKÖ haben und welche Unterstützung sie dadurch erfahren. Es wird aber auch erklärt, welche Verpflichtungen durch das Anstellungsverhältnis entstehen und welche administrativen Aufgaben dazugehören.

Im dritten Teil wenden die Teilnehmenden das Gelernte an und nutzen den Wegweiser für ihre mögliche zukünftige Lebenssituation bei Aufnahme eines Pflegekindes.

Meist entstehen dadurch neue Fragen (oft Zusammenhänge zwischen Anstellung, Elternkarenz und Kinderbetreuungsgeld), die wir gemeinsam besprechen und klären können.

Das Team von EfKÖ freut sich über das Interesse der angehenden Pflegeeltern und bietet das Themenmodul in Zusammenarbeit mit dem RAP (Referat für Adoptiv- und Pflegekinder) viermal im Jahr an.

Oft dürfen wir die Teilnehmenden einige Zeit später wiedersehen: wenn sie als Pflegeeltern ausgesucht wurden, Pflegefamilie geworden sind und die Unterstützung der Anstellung in Anspruch nehmen wollen.





Letzte Anpassungen gab es im Jahr 2022 beim Modell für Krisenpflegeeltern und bei der Aufnahme bereits älterer Kinder.

Die MA 11 als Kinder- und Jugendhilfeträger und EfKÖ als Anstellungsträger sind bestrebt, Pflegefamilien bestmöglich zu unterstützen und passen die Modelle daher immer wieder diesem Ziel an. Nun wurde es nötig, den Überblick zu behalten und Transparenz zu bieten. Daher entwickelten wir den **Wegweiser**, den wir im November 2023 den Sozialarbeiter*innen des Pflegefamilenschwerpunkts der MA 11 vorstellten. Seit Jahreswechsel ist dieser im Einsatz und wir freuen uns seither über die vielen positiven Rückmeldungen!

Der Wegweiser zur Anstellung bei EfKÖ für Pflegeeltern in Wien zeigt auf, welche Anstellungs- und Unterstützungsmodelle es gibt und gleichzeitig auch welches Modell aufgrund der jeweiligen Lebens- bzw. Einkommenssituation in Frage kommt. **Denn zu jeder Lebenssituation passt genau ein Modell.** Der Weg ist somit vorgegeben, er muss

nur mehr gefunden werden. Dies tun angehende Pflegeeltern und Sozialarbeiter*innen in den Pflegekinderzentren gemeinsam.

Zu finden ist der Wegweiser auch **auf unserer Website** und dient angehenden und angestellten Pflegeeltern, Sozialarbeiter*innen oder Interessierten als Orientierungshilfe.



Angestellte Pflegefamilien: Ein Überblick

Wir freuen uns, jedes Jahr mehr Pflegeeltern als Anstellungsträger unterstützen zu können: Ende 2023 sind es bereits 542!

Im gesamten Jahr kam es natürlich auch zu Beendigungen von Dienstverhältnissen, meist weil Pflegekinder erwachsen wurden, oder die Pflegeperson ein anderes Dienstverhältnis mit mehr als 30 Wochenstunden annehmen wollte.

Auch Wechsel zwischen den Anstellungsmodellen kommen vor, wenn sich Lebensumstände ändern, zB. bei Arbeitslosigkeit, Geburt oder Aufnahme eines weiteren Kindes.

Im Lauf des Jahres 2023 war der Höchststand an angestellten Pflegeeltern 557, **zum Jahresende 2023 waren insgesamt 542 Pflegeeltern in folgender Verteilung angestellt:**



In den verschiedenen Anstellungsmodellen, über die sie auf Seite 27 nachlesen können, gab es insgesamt **71 Neuanstellungen:**

Anstellungen per 31.12.2023

Basisanstellung 1 €+, Pflegemütter	415
Basisanstellung 1 €+, Pflegeväter	65
Befristete Anstellung Pflegekind 2 Jahre+, Pflegemütter	3
Befristete Anstellung Pflegekind 2 Jahre+, Pflegeväter	0
Krisenpflegemütter	29
Krisenpflegeväter	2
geringfügige Anstellung, Pflegemütter	23
geringfügige Anstellung, Pflegeväter	5
gesamt	542

Neuanstellungen im Jahr 2023

Basisanstellung 1 €+, Pflegemütter	33
Basisanstellung 1 €+, Pflegeväter	6
Befristete Anstellung Pflegekind 2 Jahre+, Pflegemütter	7
Befristete Anstellung Pflegekind 2 Jahre+, Pflegeväter	0
Krisenpflegemütter	3
Krisenpflegeväter	0
geringfügige Anstellung, Pflegemütter	19
geringfügige Anstellung, Pflegeväter	3
gesamt	71



Fortbildungen

Für unsere angestellten Pflegeeltern hatten wir wieder ein interessantes Fortbildungsangebot zusammengestellt. Eine Auswahl:



Geschwisterbeziehungen

Das Beziehungsgeflecht für Pflegekinder gestaltet sich mit den verschiedensten Bezugspersonen oftmals recht komplex. Diese Fortbildung widmete sich den Geschwisterbeziehungen.

„Geschwister sind die einzigen Menschen in deinem Leben, die dich zur eigenen Erheiterung ärgern, aber jeden anderen bestrafen, der versucht dasselbe auf deine Kosten zu tun.“

Mit einem Lächeln und diesem Spruch eröffnete **Mag.^a Dagmar Bergermayer, Klinische- und Gesundheitspsychologin und Psychotherapeutin**, diese Fortbildung.

Kinder wachsen in einem Netzwerk von sozialen Beziehungen auf, die unterschiedliche Funktionen für die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung erfüllen. **In der Fortbildung wurde auf Geschwisterkonstellationen in Pflege- und Adoptivfamilien eingegangen** und geklärt, dass Geschwisterbeziehungen, biologische wie soziale, im Zusammenleben einen wichtigen Bestandteil des sozialen Netzwerks von Kindern bilden, sowie zur Entwicklung und Reifung sozialer Kompetenzen beitragen.

Pflegeeltern haben erfahren, wie mit ihnen als Bezugspersonen ein Geschwisterstreit besser bewältigt und als Übungsfeld für soziale Kompetenzen genutzt werden kann. Doch auch für Familien-Konstellationen, wo Geschwister nicht in derselben Familie aufwachsen, es Halb- oder Stiefgeschwister gibt oder Geschwister, die sich nicht persönlich kennen, gab es Infos, Tipps und Empfehlungen, die sich alle Teilnehmer*innen aus diesem Seminar mitnehmen konnten.

Bewegung – der entscheidende Impuls für die Entwicklung von Kindern.

Die Referent*innen **Ruth und Tilmann Schleicher, Zirkus- und Bewegungspädagog*innen**, vermittelten den teilnehmenden Pflegeeltern die Grundlagen:

Bewegung begleitet uns durch unser Leben, sei es als innere Bewegung wie Herzschlag, Atmung etc. oder als äußere Bewegung, wie das Begreifen der Umwelt über den Körper. **Bewegung ist immer Basis und Ausgangspunkt für alle Strukturen, die vorhanden sind bzw. die sich bilden werden.**

Dieser Workshop verstand sich als **Sensibilisierungsanlass für Bewegungsprozesse bei jungen Menschen** und als **Anregung für das Gestalten von Bewegungsräumen** - sei es als Wanderung im Wald mit Klettern und Springen oder in Innenräumen mit Möbeln, etc.. Anhand von Planen, Bauen und Ausprobieren von Bewegungslandschaften im Turnsaal soll erlebt werden, welchen Einfluss selbstbestimmte Bewegung bei Menschen hat.

„Bewegungslandschaft“ bedeutet, dass Geräte und Materialien in unterschiedlichen Konstellationen zur Verfügung gestellt werden: Hochplateaus, Mattenrutschen, Balancierstege, etc.. Die Art der Nutzung wird von jedem Kind selbst bestimmt. Diese Autonomie ermöglicht einen Entfaltungsraum, der bei jungen Menschen elementar wichtig ist, damit auch **Fertigkeiten wie Balance und Koordination gestärkt werden und somit auch das Selbstvertrauen erweitert wird.**

Die Krisen im zweiten Lebensjahrzent – Ursachen und Bewältigung

Beim Fortbildungsangebot für Pflegeeltern 2023 lag ein Schwerpunkt auf Jugendlichen und ihrer Lebenswelt. Neben Fortbildungen zu den Themen „Übergang Schule – Beruf“, „Ausgehen“, „Liebe, Sex und Co.“ und „Kommunikation mit Jugendlichen“ fand die Fortbildung „Die Krisen im zweiten Lebensjahrzent – Ursachen und Bewältigung“ statt, welche von *Mag.^a Dagmar Taferner, Klinische- und Gesundheitspsychologin und Psychotherapeutin*, abgehalten wurde.

Junge Menschen stehen vor vielen verschiedenen Herausforderungen im Leben, im zweiten Lebensjahrzent besonders! Dieses Jahrzehnt kann als das Krisenjahrzent in der gesamten Lebensspanne eines Menschen bezeichnet werden. **In dieser Zeit braucht es mehr:** Mehr Klarheit, mehr Unterstützung, mehr Verständnis seitens der Pflegeeltern, aber auch seitens der Jugendlichen.

Mit Blick auf den aktuellen Stand der Hirnforschung wurde erklärt, warum sich Jugendliche in dieser Zeit möglicherweise zurückziehen und sich körperlich und emotional verändern.



Die Referentin warf mit den Teilnehmenden einen Blick auf die hormonellen Veränderungen und deren großen Einfluss auf die Gehirnweiterentwicklung.

Diese Veränderungen können auch dazu führen, dass Jugendliche von ihrem Umfeld nicht mehr gut verstanden werden. Um mögliche Generationenkonflikte bereits im Vorfeld erkennen und reduzieren zu können, braucht es Verständnis und Empathie für junge heranwachsende Menschen. Was es zusätzlich braucht? Darauf hatte *Frau Mag.^a Taferner* eine Antwort:

„Wenn die Erwachsenenwelt die Jugendlichen ernst nimmt, ihnen zuhört und auf Augenhöhe begegnet, dann ist das zweite Lebensjahrzent gut zu bewältigen.“

Musikworkshop für Eltern und Kinder

Eines unserer Fortbildungsangebote, das **gemeinsam von Eltern und Kindern besucht** werden konnte, war der Musikworkshop für Familien mit Kindern im Alter zwischen 2 und 3,5 Jahren. Angeboten wurde er *von Mag.^a Anja und Mag. Gerald Specht*.

Bewegungsspiele, Lieder, musikalische Spielgeschichten mit Instrumenten und speziell ausgewählten Rhythmikmaterialien bereicherten den

musisch-kreativen Erfahrungsschatz von Kindern und Eltern und ließen sie zu einem Spiel-Team werden. Gemeinsam singen, Rätsel lösen und experimentieren mit Instrumenten und Materialien schaffte gute Voraussetzungen, sich mit der Gruppe vertraut zu machen, selbständig und selbsttätig zu werden.

Musikalische Tier-Rätsel regten die Bewegungphantasie der Kinder an, musikalische Inhalte wie

Fortbildungsschwerpunkt „Children of Colour“

Im Jahr 2023 konnten wir im Fortbildungsschwerpunkt „Children of Colour“ drei Abende anbieten:

Am ersten Abend ging es um den Einstieg ins Thema „Rassismus-Sensibilisierung“:

Welche Worte sollten wir verwenden, welche nicht? Welche Aufgaben haben annehmende Eltern, um ihr Child of Colour bestmöglich zu unterstützen? Wie können wir Kinder vorbereiten und begleiten und im Gespräch bleiben? Wie können wir auf rassistische Bemerkungen reagieren? Wie können wir aufmerksam und feinfühlig werden in Bezug auf Rassismus in der Gesellschaft? Wie können wir auf die Erwartungen der Herkunftseltern eingehen? Wie können wir den Kindern Mehrheitserfahrungen ermöglichen: „Ich bin nicht allein!“?

Am zweiten Abend lernten wir von *Janne Eronini-Attakpah, einer DGKP (Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin)*, selbst Person of Colour, über die passende Pflege von Haut und Haaren, Pflegeprodukte, Pflegeroutinen und spezielle Bedürfnisse.

Am dritten Abend ging es dann im Speziellen um die verschiedenen Haartypen, die passende Behandlung, das Zubehör dafür, die verschiedenen Arten von Zöpfen und ganz praktisch das Vorzeigen an einem Frisurenkopf.

Johanna Bauer, Autorin dreier Bücher zur Haarpflege und erfahrene Pflegerin und Flechterin vieler krauser Kinderköpfe beantwortete zum Abschluss noch individuelle Fragen zu den mitgebrachten Haar-Fotos der Kinder der Teilnehmenden.



schnell-langsam, laut-leise, hoch-tief wurden in Bewegung umgesetzt und erlebt. Instrumente (kleines Schlagwerk und Trommeln) wurden zum Selbstspielen und Ausprobieren präsentiert. In Spielliedern und Spielgeschichten verdichteten wir gemeinsam das musikalische und tänzerische Geschehen.

Ein wichtiger Entwicklungsschritt der Kinder in diesem Rahmen ist es, sich immer mehr in eine

Gruppe und ins Spielgeschehen einzufinden, sich mit allen Sinnen und eigenen Ideen auf die angebotenen Themen einzustellen und mit der erwachsenen Begleitperson/Mama/Papa ein gemeinsames Spielen zu erleben und genießen.

Die Gruppenleitung hat mit viel Erfahrung und Feingefühl einen erlebnisreichen und musikerfüllten Vormittag gestaltet.

Pflegeelternbrunch

Um das Engagement und die herausragende Arbeit von Pflegeeltern anzuerkennen und zu würdigen veranstaltet die MA 11 jedes Jahr einen Pflegeelternbrunch. Dieser fand diesmal am 02. September 2023 in den *Blumengärten Hirschstetten* statt. Die Blumengärten haben sich auch 2023 aufgrund der großen Gartenanlage mit zahlreichen Gelegenheiten zum Spielen, Austauschen und Entspannen sowie dem Streichelzoo als toller Ort für diese Veranstaltung bewährt.

Wir waren auch wieder dabei, um Pflegeeltern über die Anstellung zu informieren und uns mit ihnen auszutauschen. Das gemeinsame Zusammentreffen bietet dafür eine tolle Gelegenheit. Aufgrund der zahlreichen Besucher*innen und der tollen Atmosphäre war es wieder ein sehr gelungenes Event. Dabei spielte nicht zuletzt das sommerliche Wetter und das Programm vor Ort eine Rolle. Neben Infoständen gab es kreative Angebote für Kinder und Jugendliche sowie ein reichhaltiges Buffet, das zur Stärkung zwischen durch diente.



Die Kreativität der Kinder und Jugendlichen beim *Gestalten unserer Familien-Schlüsselanhänger* freute uns sehr! Unter dem Motto „Wir gehören zusammen“ suchten die Kinder für alle ihnen nahestehenden Menschen – und manchmal auch Tieren – eine Farbe aus und stellten sich ihren eigenen, individuellen Schlüsselanhänger zusammen. Die gestalteten Schlüsselanhänger zeigen uns: Familien sind bunt, vielfältig und einzigartig! Und das ist toll!

Weihnachtsfeier für angestellte Pflegeeltern



Mit großer Freude konnten wir 2023 nach Jahren der Pause auf Grund von *Corona* wieder eine Weihnachtsfeier ausrichten. *Das griechische Lokal Achillion*, das im Erdgeschoss der *Kornhäusvilla* unser direkter Nachbar ist, bot einen festlichen Rahmen für die große Gruppe an angestellten Pflegeeltern. Der Hauptbereich des Restaurants stand uns zur Verfügung, die vielen geschmückten Tische füllten sich schnell und ermöglichten das Miteinanderplaudern, das Genießen des reichhaltigen Büfets, das Kennenlernen neuer Kolleg*innen und das Sichverwöhnenlassen.

Vom Büro Team waren *Frau Musa, Frau Hahn und Frau Zeillinger* dabei. Es wurden Papiersterne verteilt, auf denen alle anwesenden Pflegeeltern *Wünsche und Anregungen für das Fachteam* von EfKÖ notieren konnten. EfKÖ möchte Pflegeeltern ja größtmöglich unterstützen und freut sich über Ideen und Vorschläge dazu.

Wir durften miteinander ein paar unbeschwerte Stunden verbringen, verabschiedeten uns mit der Hoffnung, dass ein gutes Jahr 2024 vor uns liegt und wir 2024 wieder miteinander feiern werden.

Kapitel 3

Pflege- und Adoptivfamilien

.....



Baby-Treffen

für Pflege- und Adoptivkinder
im ersten Lebensjahr

„Wie war es bei euch, als der Anruf kam?“ Diese und viele weitere Erfahrungen werden bei den Babytreffen (für Kinder von 0-1 Jahr) von Adoptiv- und Pflegeeltern geteilt.

Das Babytreffen findet **einmal im Monat für zwei Stunden in der Kornhäuslvilla in Ottakring** statt. Bei einem vorbereiteten Frühstück tauschen sich **Adoptiv- und Pflegefamilien mit ihren Kindern aus, knüpfen oder intensivieren Kontakte.**

Immer wieder kommt es vor, dass die Mamas oder Papas feststellen, dass sie gar nicht weit voneinander entfernt wohnen und sich auch außerhalb der organisierten Babytreffen gerne sehen möchten. Telefonnummern werden ausgetauscht, gemeinsame Unternehmungen der Familien in der Karenzzeit und darüber hinaus geplant. **Es entstehen Freundschaften zwischen Kindern und Eltern.**

Während die Kinder kuscheln, in der Trage schlafen, auf der Decke liegen, krabbeln, explorieren oder auch schon die ersten Schritte machen, sind die Eltern miteinander und auch mit der anwesenden EfKÖ-Mitarbeiterin im regen Austausch.



„Wie geht es mir in der neuen Mutter- oder Vaterrolle?“ „Welche Erfahrungen habt ihr mit Pikler-Gruppen gemacht?“ Die teilnehmenden Eltern haben viele gemeinsamen Themen und Erfahrungen, plaudern über schöne oder auch herausfordernde Momente. Nicht zuletzt werden auch Erlebnisse mit Ämtern und Behörden in Hinblick auf Adoption und Pflege geteilt, damit beantworten sich oft auch anstehende Fragen.

Die Kinder freuen sich zwischenzeitlich aneinander, den Erwachsenen, interessantem Spielzeug sowie dem einen oder anderen Imbiss (einem Fläschchen oder auch schon Beikost).

Das Babytreffen bietet die Grundlage für den fortlaufenden Kontakt mit anderen Adoptiv- und Pflegefamilien. Die weiterführenden Treffen (je nach Lebensalter Mini-, Midi- oder Maxitreffen) ermöglichen weiteren Austausch, gemeinsame Erlebnisse, Vernetzungen und Freundschaften.



Mini-Treffen

für Pflege- und Adoptivkinder
von 1 bis 3 Jahren

Gemeinsam hält uns nichts auf – nicht einmal der Regen!

Mit 2023 konnten wieder alle Familientreffen (Baby-, Mini-, Midi-, Maxitreffen) stattfinden. Bei den Minitreffen für Adoptiv- und Pflegefamilien mit Kindern im Alter von ca. 1 - 3 Jahren standen **vor allem Indoor- und Outdoor-spielplätze** am Programm.

Das Minitreffen im Mai wäre allerdings schon fast – sprichwörtlich – ins Wasser gefallen. Wir von EfKÖ und auch einige Familien ließen sich aber vom Regenwetter nicht aufhalten. Ausgestattet mit Regenschirm, Gummistiefeln und Regenjacke haben wir einen Regenspaziergang bei frischer Luft genossen. Die Erwachsenen tauschten sich aus, während die Kinder die Gelegenheit nutzten, in Regenpfützen zu springen und die Tierwelt, die sich beim Regen offenbart (Schnecken, Regenwürmer), zu erkunden.

Im Anschluss daran kehrten wir in ein Café ein, wärmten uns bei heißen Getränken und Süßem auf, und ließen das Treffen in gemütlicher Atmosphäre ausklingen. Es braucht nicht immer Sonnenschein, auch Regentage bieten, wie sich zeigte, die Chance auf viele schöne Momente!

Midi-Treffen

für Pflege- und Adoptivkinder
von 3 bis 6 Jahren

Die Miditreffen 2023 zeichneten sich durch ein buntes, vielfältiges Programm aus. Die Treffen für Adoptiv- und Pflegefamilien mit Kindern im Alter von ca. 3 - 6 Jahren reichten 2023 von

einem Bauernhofbesuch über zwei Treffen in Indoorspielplätzen bis hin zu zwei Theaterbesuchen. Besonders aufregend war der **Theaterbesuch im Figurentheater** Ende September, wo wir bei unserer **Privatvorstellung** den *Tatzelwurm* und die *Trudi-Eule* höchst persönlich kennenlernen durften!

Im Stück „*Rosi, Toni, Tatzelwurm*“ von **Ernst Molden** konnten wir Rosi und Toni bei ihrem Abenteuer begleiten und haben dabei einiges über den Lebensraum Wald gelernt. Der Wiener Dialekt und Schmah des Stückes brachte nicht nur die Kinder zum Lachen, sondern auch die Erwachsenen. Doch dem nicht genug: Der Tatzelwurm eroberte mit seinen Kulleraugen und der freundlichen, tiefen Stimme die Herzen der kleinen und großen Zuschauer*innen und überzeugte mit Humor und Warmherzigkeit.

Im Anschluss an das Theaterstück suchten wir das Grüne! Wir spazierten zu einem nahegelegenen Spielplatz, um dort unser Treffen in gemütlicher Runde ausklingen zu lassen.

Kooperation zwischen der Hilfswerk-Spielothek und EfKÖ

Spiel, Spaß und Austausch: All das ist in der Spielothek des Wiener Hilfswerks, **einem Treffpunkt für Kinder von 0 bis 12 Jahren** mit und ohne Behinderung sowie deren Familien, zu finden. Zusätzlich zu vielen allgemeinen Angeboten ermöglicht die Kooperation zwischen der Spielothek und EfKÖ auch **zwei spezielle Angebote nur für Pflege- und Adoptivfamilien:**

Die „OASE“-Spielgruppe richtet sich an **Pflege- und Adoptivfamilien mit Kindern von 1 bis 6 Jahren**. Bei den monatlichen, gemeinsamen Treffen steht der Austausch zwischen den Familien im Vordergrund. Aber auch das gemeinsame Spielen und Kennenlernen zwischen den Kindern kommt durch das tolle Angebot vor Ort nicht zu kurz.

Die Teilnahme an der Spielgruppe „OASE“ ist kostenfrei und der Besuch ohne Anmeldung möglich. Die Gruppe wird von Betreuer*innen der Spielothek begleitet.

Darüber hinaus gibt es die **Kontaktgruppe für Krisenpflegeeltern**. Diese Gruppe bietet Krisenpflegeeltern eine Möglichkeit, gemeinsam mit ihren Krisenpflegekindern in Kontakt und Austausch mit anderen Krisenpflegeeltern und deren Kindern zu treten. Die lockere, ungezwungene Atmosphäre schafft ein gemütliches Miteinander für Groß und Klein. Auch dieses Angebot ist kostenfrei, erfolgt jedoch mit Anmeldung bei EfKÖ. Das Angebot wird von Mitarbeitenden der Spielothek begleitet.

Zahlreiche Familien haben von der langjährigen Kooperation bereits profitiert.

Maxi-Treffen

für Pflege- und Adoptivkinder
von 6 bis 10 Jahren

Abendführung im Tiergarten Schönbrunn

Die Tiere und die Uhrzeit (nach Betriebschluss) waren Anziehungspunkt für viele unserer Familien, dieses Maxitreffen war sehr schnell ausgebucht.

Es ist ja auch etwas ganz Besonderes, als Gruppe in den Tiergarten hineinzugehen, wenn die anderen Besucher das Gelände verlassen müssen. Im Laufe der zwei Stunden wurde das Tageslicht immer weniger, die Umgebung stiller und der Kontakt mit den Tieren intensiver erlebbar.



Die Guides vom Tiergarten teilten uns in zwei kleinere Gruppen und erzählten bei den einzelnen Tier-Stationen viel vom Hintergrund der Tiere und deren Haltung. So kam es, dass uns nicht nur ein gelangweilter Löwe ganz nah beobachtete, sondern auch Lemuren und Robben einen Einblick in den relaxten Feierabend gaben. Da wären wir gerne noch länger geblieben!

Keramik bemalen

Passend zur Vorweihnachtszeit trafen wir uns bei „*Paint your Style*“ in 1150 Wien, um Keramik zu bemalen.

Dieser Workshop ist besonders gut angekommen, das Lokal war voll und die Kinder haben ganz eifrig kleine, aber auch größere Geschenke für das Weihnachtsfest bemalt. **Alle Kinder hatten sichtlich viel Freude und Spaß an dieser tollen, kreativen und besonderen Beschäftigung** und wurden von den Mitarbeiter*innen vor Ort engagiert und sehr hilfsbereit unterstützt.

So wurden erfolgreich Teller, Tassen, Schüsseln, Türschilder oder Figuren bemalt, um später gebrannt und abgeholt werden zu können. Die Auswahl war riesig, und dadurch war für alle etwas Passendes dabei, obgleich es für manch ein Kind eine Herausforderung war, unter so vielen tollen Angeboten das Richtige auszuwählen!



So wirst Du ein Hundeprofi - beim Verein „Tiere als Therapie“

Was haben ein großer, schwarzer *Riesenschnauzer*, ein gemütlicher bärenhafter *Berner Sennenhund* und ein frecher kleiner *Pudel* gemeinsam? Sie alle erklärten uns an diesem Samstag Nachmittag, was sie für Menschen tun können. Also eigentlich erklärten es die Besitzer, aber die Hunde zeigten uns, wie sie behandelt werden möchten und ließen sich besonders gerne auch streicheln.

Viele Kinder zwischen 6 und 10 Jahren und deren Adoptiv- und Pflegeeltern kamen zusammen, um beim Verein „Tiere als Therapie“ mehr über den richtigen Umgang mit Hunden zu erfahren. Wenn gewisse Grundregeln eingehalten werden, macht es den Umgang Mensch (in dem Fall Kind) und Hund für alle angenehmer und sicherer. **Besonders staunen ließen uns manche Fähigkeiten dieser ausgebildeten Begleithunde**, sie hoben kleine Dinge vom Boden auf und beherrschten viele Kommandos. Fast hatte man den Eindruck, dass die Begeisterung der Kinder die felligen Vierbeiner stolz machte.

Online-Fachtag: „Bindungen von Pflege- und Adoptivkindern“

Referent:

Dr.phil. Scheuerer-Englisch, Diplom-Psychologin, Psychologischer Psychotherapeut, Familientherapeut und Supervisor, Regensburg, Deutschland

Das seit Jahren beliebte Seminar zum Thema „Bindung“ fand diesmal online statt – und das war gut so! Was niemand voraussehen konnte: Der Wintereinbruch Anfang Dezember 2023 ließ Züge stillstehen und den Verkehr stocken. Das war uns jedoch vollkommen egal. **Mehr als 40 Teilnehmer*innen** saßen gemütlich

daheim vor dem Bildschirm – besser hätte es sich gar nicht ergeben können. Die Fähigkeit von *Herrn Dr. Scheuerer-Englisch*, die ohnehin schon spannende Theorie mit vielen Erfahrungsberichten aus seiner langjährigen Praxis zu mischen, machte das Thema erlebbar und erfahrbar.

Wieder einmal war allen teilnehmenden Adoptiv- oder Pflegeeltern, Fachkräften und anderen Interessierten klar, **wie wichtig Alles rund ums Thema „Bindung“ bei angenommenen Kindern ist**. Ein gelungener Tag für alle!

Online-Feedback „Weg vom Papier“

2023 änderte sich bei den Feedbackmöglichkeiten im Bereich Pflege und Adoption Gravierendes: Wir haben das Online-Feedback eingeführt: „*Kein Papier mehr*“ war unser Ziel.

Nach Pflegeeltern-Fortbildungen oder Adoptions-Ausbildungsmodulen können Teilnehmende nun anonym, niederschwellig und papierlos ihr Feedback zur jeweiligen Veranstaltung abgeben: Entweder direkt im Anschluss durch Scannen des QR-Codes am Veranstaltungsort oder durch einen Link, der gemeinsam mit dem Handout im Nachhinein verschickt wird.

Der Vorgang braucht nur ein paar Minuten Zeit, bequem klicken sich Teilnehmende durch die Fragen und können neben Feedback zur Fortbildung auch zukünftige Wünsche zu

Themen oder Referent*innen bekannt geben. Was passiert dann? Wir von EfKÖ lesen das Feedback und nehmen es ernst. Wir nutzen das „**Feedback**“ als „**Feedforward**“ und sind bemüht, aufgrund der Erfahrungen und Inputs der Teilnehmenden Veränderungen vorzunehmen und auch Anliegen, die das Fortbildungsangebot betreffen, umzusetzen.

Als Erweiterung dieses Angebots gibt es in der Kornhäuslvilla auch die Möglichkeit, unabhängig von Veranstaltungen, dem EfKÖ-Büro-Team Feedback zu geben: Nach dem Motto „EfKÖ hat ein Ohr für Alle“ gibt es einen **permanenten QR-Code für alle erdenklichen Anliegen**, die jemand an uns haben könnte.

Wir freuen uns über diese vereinfachte und umweltschonende Feedback-Variante und hoffen, Sie auch.

Kapitel 4

A adoptivfamilien



Die Vorbereitung auf eine Adoption

Alle Menschen, die in Wien ihren Lebensmittelpunkt haben und sich dafür interessieren, ihr Leben mit einem Adoptivkind zu teilen, brauchen als ersten Schritt einen Vorbereitungskurs. EfKÖ ist seit 2008 von der MA 11 beauftragt, diese Kurse anzubieten.

2023 gab es sieben Termine für den Orientierungsteil, der Ausbildungsteil fand dreimal statt. Gut die Hälfte der Teilnehmer*innen fühlt sich nach dem Orientierungsteil bestärkt und besucht den Ausbildungsteil als Vorbereitung für eine

mögliche Adoption. Fast in jedem Orientierungsteil gibt es auch Menschen, die sich nach der Basisinformation der Idee Pflegeelternschaft öffnen und den Ausbildungsweg beim RAP (*Referat für Adoptiv- und Pflegekinder*) fortsetzen.

Die Vorbereitung auf eine Adoption im Überblick

1. DER ORIENTIERUNGSTEIL

bietet einen ersten Überblick und Platz für eigene Reflexion

Modul O1
Adoption-ist das etwas für mich?

Modul O2
1 Kind – 2 mal Eltern

Seminar 1
Orientierungstag

Orientierungsgespräch

2. DER AUSBILDUNGSTEIL

vertieft und erweitert die Vorbereitung auf eine Adoption

Modul A1
Varianten der Adoption

Modul A2
Die Herkunftsfamilie

Modul A3
Welche Eltern werden gebraucht

Modul A4
Familien erzählen

Modul A5
Medizin

Modul A6
Recht

Modul A7
Psychologie

Seminar 2 | Praxistage
Das Leben als Adoptivfamilie

Feedback-Gespräch

eventuell
Wahlmodul

eventuell
Auslandsmodul

eventuell
Südafrika-Modul

Wahlmodule

sind ein Fortbildungsangebot für Adoptivwerber*innen und Adoptiveltern. Diese beiden interessanten Themen waren 2023 am Programm:



„Alkohol in der Schwangerschaft – was ist FASD?“

FASD ist die Abkürzung für „Fetal Alcohol Spectrum Disorder“ oder „Fetale Alkohol-Spektrum-Störung.“

Das Schlagwort „FASD“ verunsichert oft Adoptiv- und Pflegeerber*innen. Was bedeutet es? Welche Auswirkungen kann der Alkoholkonsum der leiblichen Mutter in der Schwangerschaft auf das Kind haben? Womit haben Adoptiv- und Pflegeeltern in der Begleitung ihrer Kinder zu rechnen? Was können sie zur Unterstützung ihrer Kinder tun?

Die Vortragende, *Frau Mag.^a Pfeifer*, ist einerseits Psychologin mit Schwerpunkt „FASD und Entwicklungsverzögerung“, andererseits auch selbst Adoptivmama von betroffenen Kindern. Sie konnte viele Infos darüber geben, was „FASD“ bedeuten kann, und auch aus der Erfahrung praxisnahe Inputs geben.



Wahlmodul „Anonyme Geburt“

Seit dem Jahr 2000 gibt es in Wien „das Babynest“ und seit 2001 die Möglichkeit der anonymen Geburt. Die ersten Kinder, die auf diese Weise zur Adoption freigegeben wurden, sind also schon junge Erwachsene.

Die stellvertretende leitende Sozialarbeiterin der zuständigen Regionalstelle der MA 11, *Frau Bichler*, berichtete über die rechtliche Situation sowie den Ablauf, den diese besondere Situation erfordert und brachte dazu ihre persönlichen Erfahrungen aus der langjährigen Praxis ein.

Adoptivwerber*innen in der Wartezeit, aber auch Familien, die ein anonym geborenes Kind adoptiert haben, lauschten gespannt, erlebten einen Perspektivenwechsel und werden vom Gehörten einiges ihren Kindern weitergeben können.

Denn für Heranwachsende ist die Tatsache, nichts oder wenig zu wissen, oft auch eine Herausforderung auf dem Weg zu sich selbst, und auch die kleinsten Informationen haben einen hohen Stellenwert.

Daher nutzten Adoptiveltern im Anschluss an den Vortrag die Möglichkeit, ein Foto mit der Fachfrau zu machen, die ihren Kindern ihren ersten – vorübergehenden – Namen gegeben hat und für die Abwicklung der Dokumente sorgte, damit später die Adoption klappen konnte.

Wieder da: Unser jährliches Sommertreffen

2023 konnten wir alle Adoptivfamilien wieder zu einem großen Treffen einladen.



Viele kamen und als wunderbar geeigneter Ort stellte sich das **Restaurant Luftburg Kolarik im Prater** heraus. Ein großer Bereich mit direktem Blick zu den Hüpfburgen stand uns exklusiv zur Verfügung, und die Kinder bekamen eine Tageskarte und konnten sich austoben.

Die Freude sich (wieder-)zusehen war allseits groß. Adoptiveltern mit kleineren Kindern vernetzten sich oder frischten die Kontakte aus den Babytreffen auf. Familien mit größeren Kindern wissen diese Gelegenheit besonders zu schätzen: Hier gibt es für die Kinder ein echtes Mehrheitserlebnis und untereinander keinen Erklärungsbedarf, sie sind unter ihresgleichen. Das gemeinsame Erleben lässt Vertrauen wachsen, und ist die Basis dafür, sich auch später in vielleicht herausfordernden Zeiten gut austauschen zu können.

Rund 150 kleine und große Leute hatten einen **spaßigen Nachmittag** und verabschiedeten sich mit einem „Bis bald“ (bei einem Baby-, Mini-, Midi- oder Maxitreffen – und natürlich auch dem nächsten Sommertreffen)!



Douze points pour deux Papas oder: Der Anruf, der alle Pläne veränderte...

Warten auf das Adoptivkind: Papa und Papi erzählen ihre Geschichte

Ein Browser voller geöffneter Tabs mit Flugangeboten, Hotels und Reisezielen in Japan, volle Arbeitswochen und dann auch noch die aufregendste Zeit des Jahres - nein, nicht Weihnachten und auch nicht Ostern, sondern die *Eurovision Song Contest – Woche!* Am Donnerstag feierten wir noch den Einzug des österreichischen Beitrages ins Finale, etwa 12 Stunden später ließ ein Anruf den Songcontest, die geplante Japanreise und die beruflichen Verpflichtungen plötzlich zur absoluten Nebensache werden.

Auch wenn man monatelang darüber redet: Nichts auf der Welt kann einen auf diesen Moment vorbereiten! An diesem verregneten Tag im Mai waren wir zunächst völlig überwältigt.

Wir, das sind „Papa und Papi“, hatten beide schon vor Beginn unserer Beziehung den Wunsch nach einer eigenen kleinen Familie. Im Sommer 2020 haben wir ein Buch über ein Männerpaar gelesen, das in Amerika ein Kind adoptiert hat. Danach wurde der gemeinsame Kinderwunsch konkret und rückte in den Mittelpunkt. Nachdem wir andere Formen der Elternschaft für uns ausgeschlossen hatten, recherchierten wir ausführlich zum Thema Adoption, sowohl in Österreich als auch international. Im Herbst 2021 bekamen wir schließlich einen *Platz im Orientierungskurs des EfKÖ*, um schließlich im darauffolgenden Herbst mit der Ausbildung zu beginnen.

Der Kurs und auch die anschließende Eignungsfeststellung durch eine Sozialarbeiterin der MA 11 haben uns einerseits auf vieles vorberei-

tet, was uns letztendlich erwarten würde, andererseits haben sie uns als Paar und werdende Eltern auch Zeit und Raum gegeben, über unsere zukünftige Rolle als Papas und die damit einhergehende Lebensumstellung nachzudenken und zu reflektieren.

*Und dann fiel der Satz am Telefon:
„Da wartet jemand, der Sie gerne
kennenlernen möchte!“*

Wir sind auch unserer Sozialarbeiterin sehr dankbar, dass sie ein wertschätzendes und vertrauensvolles Umfeld geschaffen hat, in dem wir immer wir selbst sein konnten und uns nie in einer unangenehmen Überprüfungssituation gefühlt haben.

Da seit unserer offiziellen Aufnahme in den „Wartepool“ noch nicht viel Zeit vergangen war, dachten wir im ersten Moment, wir müssten noch ein Dokument oder eine Unterschrift nachreichen. Und dann fiel der Satz am Telefon *„Da wartet jemand, der Sie gerne kennenlernen möchte!“*

Dieser „Jemand“ ist unser Sohn, den wir nun schon seit fast einem Jahr beim Aufwachsen begleiten und bedingungslos lieben und unterstützen. Drei Stunden nach dem Anruf durften wir ihn schon im Krankenhaus kennenlernen.

Es war ein unbeschreibliches Gefühl - im ersten Moment noch ein wenig unsicher beim Blick in die Runde, dann das zustimmende Nicken der

Das Pflegepersonal gab uns genügend Raum und Unterstützung für das erste Kennenlernen und machte diesen Moment für uns unvergesslich.

Krankenschwestern, das uns signalisierte: „Ja, das ist Ihr Kind“. Wir durften ihn in einem ruhigen Untersuchungszimmer halten, das erste Mal füttern und wickeln und einfach stundenlang verliebt und verzaubert in seine großen dunklen Augen schauen. Das Pflegepersonal gab uns genügend Raum und Unterstützung für das erste Kennenlernen und machte diesen Moment für uns unvergesslich. Sie versicherten uns auch, dass er die erste Nacht bei ihnen in guten Händen sein würde - und dass wir wieder nach Hause gehen sollten, um alles für die nächsten Tage vorzubereiten und noch einmal „durchzuschlafen“.

Das klappte, wenig überraschend, nicht so gut. Am nächsten Tag waren wir schon die ersten, die vor den Geschäften auf der Mariahilfer Straße warteten, um uns mit allem Notwendigen (oder zumindest dem, was wir damals für notwendig hielten) einzudecken. Gegen Mittag, die Sehnsucht war schon groß, machten wir uns wieder auf den Weg ins Krankenhaus zu unserem Sohn, wo wir schließlich sogar aufgenommen und in einem Familienzimmer untergebracht wurden (übrigens eine der vielen Premieren - der erste Mann, der auf der Geburtsstation aufgenommen wurde).

Die nächsten 48 Stunden verbrachten wir zu dritt in unserem eigenen Mikrokosmos - die Zeit stand für uns fast still. Die erste Nacht, in der unser kleiner Mann abwechselnd auf unserer Brust schlief, war so wunderbar - und so entspannt. Was wir im Nachhinein so schön finden, ist, dass wir in dieser Zeit trotz Vollbremsung aus dem Alltag in einen Zustand absoluter innerer Ruhe gekommen sind. Ein Umstand, der sicherlich auch der optimalen Betreuung durch die Hebammen und Krankenschwestern zu verdanken ist, die immer genau die

richtigen Worte und die passende Unterstützung parat hatten. So konnten wir uns ganz auf uns - unsere kleine Familie - konzentrieren.

Als wir am dritten Tag mit unserer Lausemaus in einem viel zu großen Anzug die Heimreise antraten, kamen wir uns vor, als wären Wochen oder gar Monate vergangen. Auf unsere Frage an eine Freundin „Und, was ist da draußen passiert?“ bekamen wir nur die Antwort „Nichts Großartiges - es war Wochenende und ich lag auf der Couch“. Für uns hat sich an diesem Wochenende so vieles für immer verändert und auch unsere Freund*innen und Familie haben die zwei Tage genutzt, um alles für unsere Ankunft in unserer Wohnung vorzubereiten. Wir brauchten Tage, um all die verschiedenen Babysachen zu sortieren und hätten wahrscheinlich stündlich die Strampler wechseln können, so viele hatten wir.

Die größte Herausforderung in den ersten Wochen, die zu Monaten wurden, waren die Mühlen der Bürokratie ...

Die größte Herausforderung in den ersten Wochen, die zu Monaten wurden, waren die Mühlen der Bürokratie, auf die wir in diesem Ausmaß nicht vorbereitet waren. Stundenlanges Warten in den Warteschleifen der verschiedenen Hotlines, von der Krankenkasse bis zum Finanzamt, mit zum Teil sehr unterschiedlichen Auskünften. Manchmal fühlten wir uns wie *Asterix und Obelix* auf der Suche nach *Passierschein 38A*, als wären wir die Ersten, die ein Kind zur Pflege oder zur Adoption aufnahmen.

Schließlich sollte sich alles fügen - und unsere von Frust angetriebene Motivation, an den Bürgermeister, das Ministerium und den Bundespräsidenten zu schreiben, verkümmerte schließlich mangels Schlafs. Und weil es doch schönere Dinge gab, mit denen man sich beschäftigen konnte. Bei den späteren *EfKÖ-Babytreffs* erfuhren

wir dann, dass so gut wie alle Pflege- & Adoptivfamilien irgendwann auf ihrem Weg mit diesem bürokratischen Irrsinn konfrontiert werden - und dass es bei uns wohl nur halb so schlimm war.

Der *EfKÖ-Babytreff* wie auch der Familiennachmittag im *Regenbogenfamilienzentrum* gaben uns immer wieder die Möglichkeit, uns mit anderen Eltern auszutauschen. Gerade als Adoptiv-Papa-Paar ist es uns wichtig, zuerst mal für uns, und später dann für unseren Sohn, auch für Mehrheitserlebnisse außerhalb des Alltags zu sorgen. Außerdem haben wir uns hier auch gute Tipps für den Umgang mit Ämtern und unsensiblen Fragen geholt.

Wir fühlten uns durch den Kurs des *EfKÖ* gut auf das Thema Adoption, Herkunftsfamilie und Biographiearbeit vorbereitet. Überrascht waren wir jedoch von den teilweise übergriffigen und unsensiblen Fragen aus dem erweiterten Familien- und Bekanntenkreis. Von der Bankbetreuerin, die fragte „*warum wurde er weggegeben?*“ bis hin zu Familienmitgliedern, die immer wieder nachfragten „*wie lange die leiblichen Eltern noch Zeit hätten, die Entscheidung rückgängig zu machen*“ war vieles dabei, was uns immer wieder kurz sprachlos machte.

... wir haben auch das große Glück, aufgrund einer offenen Adoption die leiblichen Eltern unseres Kindes kennengelernt zu haben. ...

In solchen Situationen muss man sich dann auch bewusst machen, dass diesen Menschen die Erfahrung mit dem Thema „Adoption“ fehlt und gerade beim Thema „Widerruf“ oft auch eine Angst mitschwingt, die wir als Paar eigentlich nie so stark hatten. Denn wir haben auch das große Glück, aufgrund einer offenen Adoption die leiblichen Eltern unseres Kindes kennengelernt zu haben. Im Grunde haben wir uns immer eine offene Adoption gewünscht. Mit dem inneren Outing war auch die Erkenntnis verbunden, dass der

traditionelle Lebensentwurf oder die Möglichkeit eines leiblichen Kindes keine Option ist. Die Adoption eines Kindes war für uns keine Notlösung und löste auch keine Konkurrenzängste zu leiblichen Eltern aus, sondern war von Anfang an eine wunderbare Option der Elternschaft.

Trotzdem waren wir vor dem ersten persönlichen Kontakt mit den leiblichen Eltern sehr aufgeregt.

Als Teil der *LGBTIQ*-Community*, in der das Konzept der „*Chosen Family*“, das auf familienähnliche Geborgenheit und Struktur setzt, schon lange gelebt wird, haben wir auch nie daran gezweifelt, dass es keinen Unterschied macht, ob man seine DNA mit seinem Nachwuchs teilt. Die *Chosen Family* sind Menschen, die einen verstehen, aufrichten, feiern, helfen und lieben, auch wenn man nicht biologisch verwandt ist.

Trotzdem waren wir vor dem ersten persönlichen Kontakt mit den leiblichen Eltern sehr aufgeregt. Werden sie ihre Entscheidung in Frage stellen? Wird es ein Thema sein, dass wir ein Papa-Paar sind? Schlussendlich waren wir viel weniger aufgeregt als die leiblichen Eltern - es war ein von gegenseitiger Wertschätzung und Dankbarkeit geprägter Termin und ein erstes vorsichtiges Kennenlernen. Seitdem haben wir uns schon einige Male getroffen, erzählt, gespielt und viele Fotos gemacht. Wir hoffen, dass es auch in Zukunft so gut klappt und unsere kleine Lausemaus immer Kontakt zu seinen leiblichen Eltern haben wird.

Das ist die Geschichte unserer kleinen Familie, wo „All-In“ jetzt auch bedeutet, nachts aus dem Bett geklingelt zu werden, wo die „Douze Points“ an Lieder wie „Hopp Hopp Hopp“ gehen, und wo Japan zu Caorle geworden ist.

Wir könnten nicht glücklicher sein und „zwicken“ uns immer wieder und sagen: „Das ist so unglaublich - wir sind eine Familie“.

Südafrika-Wochenende

Endlich konnten wir die alljährliche Tradition der *Südafrika-Community* nach der einschränkenden Corona-Pandemie wieder aufleben lassen und ein Wochenende Ende August 2023 miteinander verbringen!

Es trafen sich 130 Personen aus der *Südafrika-Adoptions-Community* zum **Familien-Wochenende**. Familien aus vier verschiedenen Bundesländern reisten an (Vorarlberg, Niederösterreich, Wien und Burgenland), alle freuten sich nach der langen Durststrecke auf ein Beisammensein in einer großen Gruppe wie dieser.

Am Freitag Nachmittag des 25. August trafen nach und nach die Familien im *JUFA Veitsch* ein. Das Wetter war dieses Jahr perfekt! Schon an der Hotelrezeption kam es bei Vielen zu einer Art „Initialzündung“, wenn sich Kinder, Jugendliche und Eltern nach langer Zeit wiedersehen. Einige Familien reisten mitunter schon in der Wochenmitte an, um davor noch zusätzlich eine gemeinsame Familienzeit zu verbringen.

Die altersentsprechenden Reflexions- und Spielrunden für Jugendliche und Kinder wurden diesmal von *Frau Mag.^a Judith Safar (Lebens- und Sozialberaterin, Juristin)* geleitet. Einige bereits

erwachsene „Adoptees“ bereicherten die Jugendgruppe, indem sie sich phasenweise die Moderation mit Judith aufteilten. Es gab auch Gelegenheit für die Adoptiveltern, ein Coaching im Rahmen eines Familiensettings bei *Judit Safar (www.couchingsafari.at)* in Anspruch zu nehmen.

Am Samstag teilte sich die Gruppe, passend zum Alter der Kinder, auf. Die Gruppe mit den jüngeren Kindern bekam eine Führung im „Wald der Sinne“ im nahegelegenen *Neuberg an der Mürz*. Viel Spaß und auch einiges Wissenswertes war beim Waldspaziergang dabei. Dieses „Walderlebnis“ fanden viele Familien empfehlenswert für Kinder zwischen 4-10 Jahren.



Der andere Teil der Großgruppe traf sich zu Mittag im *Ausflugsgasthof Teichwirt-Urani*. Das Wetter war bestens geeignet für einen Schwimmbadeteich. Am Abend saßen wir beim Lagerfeuer und erzählten einander Geschichten.

Es waren sich alle einig, dass wir unsere Sommerwochenenden unbedingt fortsetzen sollen.

Für 2024 haben wir ein neues JUFA ausgewählt, es wird die *Süd-Ost-Steiermark ins JUFA Tieschen (bei Radkersburg)* und in den *Jurassic Park* oder zum *Schokoladen-Zotter* gehen. Wir freuen uns drauf!



Reise nach Südafrika



Für eine gute Zusammenarbeit zwischen IMPILO und EfKÖ sind regelmäßige gegenseitige Besuche im Arbeitsabkommen verankert. Im März 2023 war es nun an EfKÖ, eine Reise nach Südafrika anzutreten.

*Marion Zeillinger
(EfKÖ, Fachbereichsleitung Pflege und Adoption) und
Birgit Meisterl (EfKÖ, Südafrika-Spezialistin)
machten sich auf den Weg ...*

Samstag, 11. 3. 2023

Nachmittags treffen wir uns am Flughafen in Wien. Wir planen am Sonntagvormittag in Johannesburg anzukommen und unsere Termine am Montag zu beginnen. Durch einen Streik in Paris müssen wir umplanen und kommen mit 24 Stunden Verspätung erst Montagfrüh in Johannesburg an.

Montag, 13.3. 2023

Direkt vom Flughafen in Johannesburg fahren wir zur **Österreichischen Botschaft** und treffen **Frau Konsulin Margit Loidolt** und **Frau Elisabeth Tegischer (Attaché)**, die beide regelmäßig mit der Ausstellung der Reisedokumente für Adoptivkinder beschäftigt sind.

Wir besprechen die aktuelle Situation und die Arbeitsprozesse und drücken gegenseitig Freude und Dankbarkeit über die konstruktive Zusammenarbeit aus. Die überaus lösungsorientierte Arbeitsweise der Österreichischen Botschaft in der jahrelangen Zusammenarbeit zum Thema Adoption empfinden wir als vorbildlich und zeigt die gegenseitige Wertschätzung der Botschaft gegenüber den Behörden Südafrikas, den Adoptiv Eltern, sowie auch gegenüber EfKÖ.



Mit Konsulin Frau Margit Loidolt (Mitte) vor der Österreichischen Botschaft in Johannesburg

Von da geht es direkt weiter in ein **Kinderheim: CYCC, Children and Youth Care Center**. Zwei Kinder, die hier die erste Zeit ihres Lebens verbracht haben, haben in den letzten Monaten bei ihren Familien in Österreich ein Zuhause gefunden, ein weiteres Kind wird demnächst seine Familie kennenlernen.

Das CYCC liegt am Stadtrand von Johannesburg in einem wohlhabenden Wohnviertel. Hier lebt eine Familie mit zwei leiblichen und drei adoptierten Kindern, die in der Not der Coronazeit bereit war, zusätzlich Kinder aufzunehmen.



So eine herzliche Begrüßung von IMPILO! Wir sind gerührt und bewundern die tolle Tanzperformance.

Südafrika war von Covid besonders betroffen. Die offizielle Arbeitslosigkeit liegt bei 30%, in der einkommensschwachen Bevölkerungsgruppe gibt es viele Menschen, die von Tagesjobs leben. Durch harte Lockdowns, in denen die Menschen ihre Wohnstätten nicht verlassen durften, fiel das gesamte Einkommen weg. Die Zahl der Kinder, die von ihren Eltern in Obhut gegeben wurden, stieg massiv an.



Zuerst wohnten die Kinder mit der Familie in deren Haus, dann wurden Nebengebäude errichtet und Kinderbetreuerinnen eingestellt, um den großen Bedarf besser decken zu können. Beeindruckt hat uns das Engagement der Familie, die Lebensenergie, das Improvisationstalent und die Gastfreundschaft.

Ganz besonders schön ist es, die Gruppe der Kinder im Kindergartenalter zu erleben, in der Wiege im Schatten eines Baumes sitzend, jedes Kind mit „seinem Buch“. Diese Bücher werden von den zukünftigen Adoptiveltern für ihre Kinder vorbereitet, zeigen Bilder der Adoptivfamilie und vom neuen Zuhause. So sitzen die Kinder, sind sehr stolz auf ihr Buch, „*this is my book!*“, zeigen auf die Fotos, sagen „*mum*“, „*dad*“ oder „*sister*“. Die Bücher werden regelmäßig mit den Kindern angeschaut, um sie auf die Begegnung mit ihrer Adoptivfamilie vorzubereiten. Den ganzen

Nachmittag dürfen wir hier verbringen, im Austausch mit der Heimleiterin, den Kindern und zwei Mitarbeiterinnen von IMPILO. Wir lernen mehr über die Zusammenhänge zwischen den Biografien der Kinder und dem Südafrikanischen Sozialsystem; wie werden Kinder aufgenommen, wie werden sie auf den Abschied von diesem Lebensabschnitt vorbereitet.

Voller Eindrücke dürfen wir am frühen Abend unsere Unterkunft beziehen. Nach einer kurzen Pause bereiten wir uns auf den nächsten Tag vor.

Dienstag, 14.3. 2023

Wir fahren in Begleitung von *Sue Krawitz, Leiterin von IMPILO*, nach Pretoria zu einem Meeting mit *Dr. Tebogo Mabe, Leiter der zentralen Adoptionsbehörde von Südafrika*.

Dr. Mabe drückt seine Anerkennung für die Arbeit von IMPILO aus und zeigt sich erfreut über die langandauernde Partnerschaft mit EfKÖ. Wir sprechen die Herausforderungen an, die die derzeit besonders langen Adoptionsverfahren für Kinder bedeuten.



Wir besuchen Dr. Mabe in Pretoria. Er ist der Leiter der zentralen Adoptionsbehörde in Südafrika - eine wichtige Kontaktperson für uns.



Mittagspause im Baby Angels Dayroom!



Dr.ⁱⁿ Janet Lumb, mobil zu den Kindern unterwegs, untersucht ein Neugeborenes.

Unser nächster Termin ist ein **Besuch in einem weiteren CYCC (Children and Youth Care Center)**. Es wird von einer Amerikanerin geleitet, die vor ein paar Jahren nach Südafrika gekommen ist und nun dieses Kinderheim mit etwa 15 Kindern als ihre große Aufgabe sieht.

Für viele dieser Kinder arbeiten die Sozialarbeiter*innen daran, einen Platz im Leben, in einer Familie zu finden: Möglichkeiten, der leiblichen Familie das Kind wieder selbst zu betreuen, werden geklärt. Manchmal gelingt es nicht, die leiblichen Eltern zu finden - dann werden Adoptiveltern in Südafrika gesucht. Wenn das nicht gelingt, werden Adoptiveltern auch international gesucht.

Die Kinder ahnen noch nichts von den großen Veränderungen, die auf sie zukommen werden: Sie spielen und plaudern, kochen in der Puppenküche, stapeln Klötze, werfen Bälle oder sehen den Anderen zu. In diesem Kinderheim ist der Spielraum gut ausgestattet, dem Garten fehlt es aber an Spielgeräten. Ein gespendetes Klettergerüst mit Schaukel hat sich als nicht funktionstüchtig erwiesen.

Am Nachmittag treffen wir **Dr.ⁱⁿ med. Janet Lumb**, sie ist Kinderärztin und arbeitet mobil. Das

bedeutet, dass sie mit ihrem roten Trolley die verschiedenen CYCC's in Johannesburg aufsucht und die Kinder medizinisch betreut. An manchen Adressen steht ihr ein eigenes Untersuchungs-zimmer zur Verfügung. Wir kennen **Dr.ⁱⁿ Lumb** seit vielen Jahren, ihre Einschätzung und Unterschrift befindet sich auf vielen der medizinischen Unterlagen der Kinder, die nach Österreich übersiedelt sind.

Dr.ⁱⁿ Lumb gibt uns Einblicke in ihre Erfahrungen, erzählt von den Herausforderungen für Schwangere und die Konsequenzen für die (ungeborenen) Kinder. Es sind traurige und erschütternde Berichte, die die große Not der Menschen in Südafrika spürbar macht und Betroffenheit auslöst. Ein überraschend positives Fazit aus ihrer Sicht, 90 Prozent jener Kinder, die sie untersucht, sind aus medizinischer Sicht „fit for adoption“!



Mittwoch, 15.3.23

Wir kommen zu IMPILO zu einem Arbeitstreffen und werden von den Mitarbeiter*innen in traditioneller Kleidung und mit Gesang begrüßt. Was für eine Überraschung!

Danach erzählen uns die Sozialarbeiterinnen über ihre Aufgaben, wie sie diese bewältigen und mit welchen Herausforderungen sie zu tun haben.

Sie berichten, wie die Anrufe von Spitälern oder Polizeistationen über freigegebene oder gefundene Kinder kommen, wie sie die Kinder dann abholen (wenn möglich zu zweit, aber manchmal auch alleine) und wie sie möglichst viele Informationen recherchieren (Fundort, Informationen über leibliche Eltern, Familiengeschichte, Freigabegrund, Medizinisches und vieles mehr).

Sie schildern, wie sie versuchen, mit den leiblichen Eltern Kontakt aufzunehmen und Gespräche zu führen oder Familienangehörige zu finden, um für die Kinder eine Zukunftsperspektive zu entwickeln.

Sie berichten von den Schwierigkeiten, manche Adressen in den Siedlungen zu finden und dass sie viel Zeit brauchen, um sich in der Nachbarschaft umzuhören.

„Informal settlements“ werden die Wellblechsiedlungen genannt, die entstehen, wenn Menschen ohne Obdach (oft Zuwander*innen, die sich in der Stadt eine bessere Zukunft erhoffen) ein Stück Land als Wohnort wählen und eine Hütte bauen. Hier gibt es weder Wasserleitungen noch Kanalisation oder Strom und auch keine genauen Adressen.

Wir besprechen Abläufe, Vorgaben, Richtlinien und Verbesserungsmöglichkeiten in unserer Kooperation.

Nach einer kurzen Mittagspause dürfen wir ein drittes CYCC (Children and Youth Care Center)



besuchen. Im Unterschied zu den anderen Heimen, die in privilegierten Wohngebieten liegen, befindet sich dieses Kinderheim in einem Viertel von Johannesburg, in dem viele Zugewanderte leben und Armut weit verbreitet ist.

Die Leiterin hat mit viel Engagement das zweistöckige Haus so gestaltet, dass die Kinder sowohl innen viel Platz zum Spielen haben, als auch den begrenzten Platz um das Haus herum optimal ausnützen können. So gibt es eine aufgemalte Straße, einen ganzen Fuhrpark an Dreirädern und Bobbycars und einen kleinen Bereich, in dem Kräuter und Gemüse angepflanzt werden. Im Haus gibt es kleine Toiletten und Waschbecken und viele hochwertige Spielsachen und Lernmaterialien - es wirkt (bis auf die Schlafräume) wie in einem Wiener Kindergarten.

In diesem Heim gibt es auch einen Raum, den Dr.ⁱⁿ Janet Lumb als Ordinationsraum nützt.



Einmal wöchentlich ist sie hier um die Kinder medizinisch zu betreuen; auch von anderen Kinderheimen werden dann Kinder hierher zur Ordination gebracht.



Eine weitere Besonderheit ist auch das vor ein paar Monaten installierte Babynest, genannt „Baby Safe“ oder „Box of Hope“ an der Außenseite des Zaunes. Hier könnten leibliche Eltern - wie auch in Österreich – ihr Kind gänzlich anonym, aber für das Kind sicher, freigegeben.

Diese Möglichkeit erscheint insofern bedeutend, als es in Südafrika eine ganz besonders hohe Zahl an aufgefundenen Neugeborenen, an sogenannten „Findelkindern“ gibt. Von diesen Kindern werden viele zu spät gefunden - und überleben



nicht. Der „Baby Safe“ kann diesen Kindern eine Überlebenschance geben, es wurden daher in der letzten Zeit mehrere davon installiert.

Donnerstag, 16.3.23

Heute besuchen wir das Büro des SCS, Soweto Care System (www.sowetocaresystem.org). Diese von einem Niederländer gegründete Non-Profit-Organisation hat eine Software entwickelt, die Organisationen im Sozialbereich bei ihrer Arbeit unterstützt.



Sue Krawitz (links), die Leiterin von IMPILO, begleitete und zum Büro des Soweto Care Systems.

Mit Hilfe des Programms wird transparente Dokumentation der Begleitung und Betreuung der Kinder, der Suche nach Angehörigen, der Herausforderungen und Betreuung der Familien möglich und erleichtert passgenaue Schritte. SCS unterstützt mit der Arbeit seines unglaublich engagierten Teams inzwischen über 100 Vereine und Organisationen, darunter auch unsere Partnerorganisation IMPILO, und wird von EfKÖ durch eine jährliche Unterstützung mitfinanziert.

Nach diesem Einblick in administrative Belange geht es weiter ins *Rahima Moosa Krankenhaus*, es ist spezialisiert auf Kinder und Mütter. Jeden Tag werden alleine hier in diesem Krankenhaus

200 Babys geboren und immer wieder kommt es auch zu Adoptionsfreigaben, wir kennen den Namen des Krankenhauses aus einigen der Unterlagen südafrikanischer Adoptivkinder. Die Betten der Frauen, deren Kinder nach der Geburt gesund sind, sind nach ca. 3 bis 4 Stunden wieder frei für die wartenden Frauen, die gerade noch im Gangbereich sitzen und auf Papptellern eine Mahlzeit einnehmen.



Im Rahima Moosa Krankenhaus:
Hier werden täglich ca. 200 Babys geboren.



Die Sozialarbeiterin erzählt uns über die herausfordernden Lebensumstände mancher Mütter und die hohe Zahl an Alleinerziehenden. Sie führt uns durch die Abteilungen des Krankenhauses, um zu zeigen, wie umfassend das medizinische Angebot ist. Die Lieblingsstation der Sozialarbeiterin: der „Kangaroo-Room“, wo frühgeborene Babys, die keine intensivmedizinische Betreuung mehr brauchen, gemeinsam mit ihren Müttern betreut und durch viel Körperkontakt unterstützt werden.

Wir sehen viele Babys, die noch ganz viel Hilfe brauchen - und viele Menschen um sie herum, die ihnen diese Hilfe geben. Manchmal sind es die Eltern, manchmal Verwandte, manchmal das Krankenhauspersonal und manchmal braucht es dann bei Kindern, die alleine sind, die Sozialarbeiterinnen von IMPILO. Sie werden angerufen, sie holen das Kind ab, sie suchen einen Platz, wo es vorübergehend versorgt werden kann (zum Beispiel bei einem der drei Orte, die wir auch besucht haben), sie suchen nach der besten Möglichkeit, wie das Leben dieses Kindes weitergehen könnte.

Die beste Möglichkeit – das kann für das Kind auch bedeuten, Eltern in Österreich zu bekommen! Dann darf das Team von EfKÖ auch einen Beitrag dazu leisten, dass dieser Plan gelingt. Und darauf sind wir sehr stolz!

Nach diesem emotionalen Besuch kehren wir zu IMPILO zurück und verabschieden uns von unseren lieben Kolleginnen.



Der Eingangsbereich von IMPILO

Was wir von unserer Reise mitnehmen?

- Vor allem großen Respekt vor der Arbeit der Kolleg*innen in Südafrika!
- Großen Respekt vor den Menschen in Südafrika, die mit derart großen Herausforderungen zu kämpfen haben, aber unglaublich resilient sind.
- Bewunderung für das Engagement für die Kinder, beruflich und privat, von Ärzt*innen, Sozialarbeiter*innen, Krankenhausmitarbeiter*innen, Nannys, Köch*innen, Privatpersonen;
- Bewunderung für die Suche nach immer neuen Lösungen für immer neue Herausforderungen;
- Bewunderung für die geleistete Arbeit trotz Herausforderungen wie Stromausfälle, fehlendes Büromaterial, Mangel an Betreuungsplätzen für Kinder, Platzmangel im Büro, administrative Verzögerungen durch Covid-Lockdowns und vieles mehr;
- Erstaunen, was alles trotzdem machbar ist und wie hoch die Standards in der internationalen Adoption in Südafrika gehalten werden können;
- Stolz auf unseren Partner IMPILO!
- Stolz, dass auch wir unseren Teil beitragen dürfen und können, für ein paar dieser Kinder den Weg zu einer zweiten Familie zu ermöglichen!

Herzlich willkommen, Oberösterreicher*innen!

Seit mehr als 15 Jahren arbeitet EfKÖ mit IMPILO, unserer südafrikanischen Adoptionspartner-Organisation in Johannesburg, Südafrika, zusammen.

Die kooperierenden Behörden sind in Österreich die zentralen Behörden nach dem *Haager Adoptionsabkommen* in Wien, Niederösterreich und Vorarlberg und in Südafrika die Zentralbehörde in Pretoria.

Im Lauf des Jahres 2023 entschied die oberösterreichische Landesregierung sich der Kooperation anzuschließen. Nach gründlichen Vorbereitungen wurden die dafür nötigen Unterschriften Ende des Jahres geleistet und der Arbeitsbeginn mit Jahreswechsel aufgenommen.



Sozialprojekte 2023

Das „Data Care System“

Wie schon seit 10 Jahren unterstützte EfKÖ auch 2023 wieder das *Projekt „Data Care System“* mit einer Spende. Organisationen wie IMPILO können mittels dieser Computersoftware die sozialen Bedürfnisse von in Township lebenden Frauen elektronisch erfassen und ihnen in weiterer Folge effizienter mit Beratung helfen, eine Lösung für die meist aussichtslos scheinende Situation zu finden.

Themen wie Arbeitslosigkeit, Drogen, HIV und auch die dadurch fehlende Versorgung von Kindern sind in vielen Armensiedlungen Südafrikas der traurige Alltag. 20 Prozent der Betroffenen sind minderjährige Mädchen.

Herzlichen Dank für Ihre Weihnachtsspende!

EfKÖ's Aufruf zur Weihnachtsspende 2023 brachte durch die Südafrika Community in Österreich eine Summe von € 4.430,-. Dieser Betrag zusammen mit der Spende eines großzügigen österreichischen Einzelspenders in Höhe von € 15.000,- wurde IMPILO zur Verfügung gestellt.

Damit konnte IMPILO Schulungen für ihre Mitarbeiter*innen bezahlen und Baby- & Kleinkindutensilien für die Kinder kaufen. Die Schulungen im Bereich des „Family Counselling“ werden von Diplom-Sozialarbeiter*innen durchgeführt. Alle Mitarbeiter*innen - auch die freiwilligen Helfer*innen - von IMPILO dürfen daran teilnehmen.

Schüler*innen oder Pensionist*innen aus der Umgebung kommen wöchentlich mehrmals ins Kinderhaus und bieten ihre Dienste an, meist Mithilfe im sozialen Bereich, wie Babys auf den Arm nehmen, sie massieren, oder einfach nur

Herumtragen. Das ersetzt den Körperkontakt, den die meisten Kinder vermissen.

Unterstützung kommt nicht nur von internationalen Partner*innen, sondern auch von vielen freiwilligen Helfer*innen in Johannesburg. Wir freuen uns, diese Art von „Staff Development“ mit Ihrer Hilfe unterstützen zu dürfen!



Unterstützung für Familien, die rasch Hilfe brauchen

Im Jahr 2023 konnten wir einigen Pflegefamilien und deren Kindern, für deren Versorgung stark erhöhte Ausgaben nötig waren, auch finanziell unterstützen.

So wurden zum Beispiel orthopädische Schuhe, Fördermaterialien wie Gewichtswesten oder auch Erwachsenenwindeln bezahlt. Diese Unterstützung wird unter anderem durch den *EfKÖ-Mitgliedsbeitrag* möglich.

Vielen Dank dafür!

Die Familienberatungsstelle

*Im Jahr 2023 fanden insgesamt 4.569 Beratungen mit 2.973 Klient*innen statt.*



Im Vergleich zum Vorjahr ist sowohl die Zahl der Klient*innen als auch der Beratungen in Summe gleichgeblieben.

769 Erziehungsberechtigte holten sich in 938 Beratungseinheiten Hilfe bei Erziehungsfragen, Verhaltensauffälligkeiten ihrer Kinder oder schulischen Problemen.

1.389 Beratungen mit 729 Klient*innen fanden zu den Themen „Kinderwunsch“ bzw. „Aufnahme eines Pflegekindes oder Adoption eines Kindes“ statt. Zu den Begleitthemen „Schwangerschaft und Empfängnisverhütung“ wurden 497 Beratungen durchgeführt.

Mit dem Wunsch eine gute Kinderbetreuung für ihr Kind zu finden, haben sich 504 Menschen an uns gewandt. In 513 Beratungen konnten wir helfen.

Gestiegen sind im Jahr 2023 Beratungen zu familiären Problemen und Ehekonflikten. 579 Klient*innen benötigten 905 Beratungsstunden für eine Eheberatung bzw. Sorgerechtsfragen, Besuchsrechtsprobleme, Unterhaltsfragen oder hatten Kommunikationsschwierigkeiten in der Beziehung.

Im Jahr 2023 fanden 89 Beratungen zu Problemen wie Ängsten, Überforderung und Gewalt, psychischen Erkrankungen und anderen medizinischen Problemen statt.

Berufliche Probleme wie Arbeitslosigkeit, Wiedereinstieg nach Familienpause, finanzielle Schwierigkeiten, Wohnungsprobleme, Überschuldung und andere Rechtsfragen wurden in 238 Beratungen mit 146 Personen behandelt. Auch dies ist eine deutliche Steigerung zum Vorjahr.



Die Betriebsratswahlen 2023

Ein Rückblick der Betriebsrat-Vorsitzenden Cathrin Schatzer-Scozzari

Die Betriebsratswahl 2023 wurde im *Wahllokal EfKÖ-Standort Wehrgasse 26* durchgeführt. Herzlichen Dank an alle, die mir und meinem Team das Vertrauen ausgesprochen haben! Und vor allem Dank dafür, dass ihr euch die Zeit genommen habt, die aufgestellten Teams anhand ihrer jeweiligen Kompetenzen abzuwägen, sowie auch dafür, dass ihr euch auf den Weg ins Wahllokal gemacht habt, um eure Stimme abzugeben.

An dieser Stelle darf ich euch eine **Mitgliedschaft bei der GPA sehr empfehlen**, da diese ein sehr wichtige Stimme für uns Angestellte in Bezug auf die Vertreter der Wirtschafts-, Sozial- und Arbeitspolitik darstellt – abgesehen von den vielen vorteilbringenden Services, wie beispielweise Arbeitsrechtsschutz, Bildungsunterstützungen, Fortbildungsmöglichkeiten, Ermäßigungen uvm. **Nähere Informationen unter: www.gpa.at** .



Nun startet das Team „Gemeinsam Stark“, welches sich aus Mitgliedern der Bereiche Tagesmütter*väter, Krisenpflegeeltern und Langzeitpflegeeltern zusammensetzt, in sein erstes volles Arbeitsjahr. Von Anbeginn an sind wir ein gut funktionierendes und sich gegenseitig vertrauendes und starkes Team.

Unsere Kernarbeit liegt darin, auf den Gebieten **Arbeitsrecht, Angestelltengesetz, Kollektivvertrag beratend sowie unterstützend für euch da zu sein. Auf Vorgaben, die zumeist auf Grundlage der MA 11 basieren, haben wir leider keinen Einfluss.** Wir haben dennoch stets ein offenes Ohr für eure Anliegen oder Verbesserungsvorschläge innerhalb des Betriebes.

Zuletzt sei noch betont, dass sämtliche Telefonate oder E-Mails, die ihr an mein Team oder mich richtet, selbstverständlich der Verschwiegenheitspflicht unterliegen.

Unser Team und ich freuen uns, in den nächsten fünf Jahren für euch da zu sein!
Herzliche Grüße!

Cathrin Scozzari-Schatzer
Vorsitzende Betriebsrat des EfKÖ
Tel.: 0699/19 88 22 75
c.scozzari@tageselternzentrum.at

Auch an das Wahlgremium geht ein ganz besonderer Dank! Ihr habt eure Aufgaben stets neutral, fristgerecht und sehr genau durchgeführt. Somit habt ihr wesentlich dazu beigetragen, dass die Wahl ordentlich und korrekt abgelaufen ist.

Eine Betriebsratswahl ist ein arbeitsintensives Unternehmen: viele Telefonate, unzählige Mails, viele investierte Freizeitstunden, jedoch: am Ende des Tages hat es sich mit einer gewonnenen Wahl ausgezahlt, und ich möchte diese Erfahrung keinesfalls missen.

Auch so manche Hürde im Vorfeld der Wahl konnte mit der kompetenten Unterstützung der GPA mit Leichtigkeit genommen werden.

Neues von unseren Mitarbeiter*innen

Personalwechsel und Mitarbeiterinnen-Vorstellung



Gertraud Gugerell, MA

Was ist deine Aufgabe?

Ich bin Sozialarbeiterin und seit Jahreswechsel 2023/2024 bei EfKÖ im Bereich der Pflege- und Adoptivfamilien tätig.

Ich habe die schöne Aufgabe, *Adoptivwerber*innen* im Rahmen des Orientierungsteils auf eine mögliche zukünftige Adoption vorzubereiten.

Ich begleite Fortbildungen und auch Familientreffen wie unsere Babytreffen oder die „Children Of Colour Treffen“. Somit bin ich mit den Familien immer intensiv im Austausch. Im *Bereich der angestellten Pflegeeltern* bin ich in der Organisation und der Durchführung von Anstellungsgesprächen beschäftigt. Alle meine Aufgaben bereiten mir große Freude.

Warum arbeitest du gerade bei EfKÖ?

Ich habe das „*Masterstudium der Kinder- und Familienzentrierten Sozialen Arbeit*“ abgeschlossen.

Mich interessieren alle Bereiche, die mit Pflege- und Adoptivfamilien zusammenhängen, sei es im direkten Kontakt mit den Familien oder auch im Rahmen von Fachliteratur und Fortbildungen.

Was macht dir in deiner Arbeit am meisten Freude?

Es macht mir große Freude, mit den Pflege- und Adoptivfamilien im intensiven Kontakt zu sein. Dies passiert bei den Familientreffen, den Fortbildungen, den Anstellungsgesprächen mit Pflegeeltern und bei der Ausbildung der Adoptivwerber*innen. Am schönsten ist es für mich, die Eltern in der Interaktion mit ihren Kindern zu sehen.

Was macht dir in deiner Freizeit besonders Spaß?

Ich reise sehr gerne und genieße den Austausch mit anderen Menschen. Zusätzlich besuche ich gerne Konzerte, vor allem „Open Air“. Ich versuche regelmäßig Sport zu machen, was mir aber leider nicht immer gelingt ...



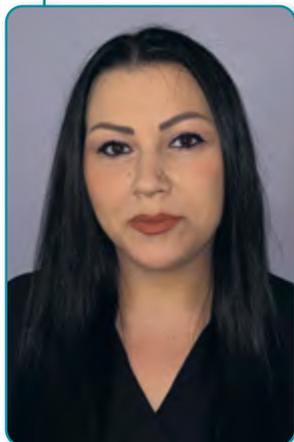
Andrea Hanel-Rosenberg

hat sich Ende 2023 in die wohlverdiente Pension verabschiedet. Sie hat ab 2011 fast 13 Jahre im „Fachbereich Pflege und Adoption“ gearbeitet.

Mit ihrem Organisationstalent und ihrer Schnelligkeit hat sie die Arbeit des EfKÖ-Büro-Teams

sehr bereichert. Neben ihrer Sozialarbeit waren - und sind weiterhin - ihre besonders guten EDV-Kenntnisse und ihre Begeisterung für Ordnung und Struktur ein Gewinn fürs ganze Team. Ihr großes Engagement und ihr Sinn für Gerechtigkeit sind uns auch zukünftig Inspiration.

Wir wünschen Andrea für diesen neuen Lebensabschnitt von Herzen alles Gute!



Smiljana Josimovic

Was ist deine Aufgabe?

Ich versuche, so viel wie möglich zu helfen und für meine Kolleg*innen dazu sein. Ich erledige Einkäufe und richte alles im Büro und in der Kornhäuselvilla für Seminare sowie Babytreffs her. Dazu dekoriere ich gerne und halte alles sauber und schön. Ich bin nämlich sehr organisiert und mag es, wenn Ordnung und Harmonie herrscht.

Warum arbeitest du gerade bei EfKÖ?

Das Team ist so lieb und verständnisvoll. Noch nie in meinem Leben habe ich in so einer Firma

gearbeitet, und ich schätze unser Team mit ganzem Herzen. Sie haben mich mit offenen Armen aufgenommen und sind wie eine Familie für mich.

Was macht dir an der Arbeit besonders viel Spaß?

Die Zusammenarbeit mit unseren Kolleg*innen und die vielen neuen Menschen, die man mit der Zeit kennenlernt.

Was machst du gerne in deiner Freizeit?

Ich liebe es, zu dekorieren und ändere alle paar Monate die ganze Dekoration in meiner Wohnung. Außerdem liebe ich es, zu kochen und zu backen. Das ist eine Leidenschaft von mir, die ich habe, seitdem ich ein Kind bin.



Irene Ofenheimer-Kober

hat unser Team fast 3 Jahre (von März 2021 bis Dezember 2023) als Sozialarbeiterin ergänzt und sehr bereichert, zuerst im „Bildungsforum der Wiener Kinderdrehscheibe“, dann im „Fachbereich Pflege und Adoption“. Der Wechsel in den neuen Wirkungsbereich erfolgte nur wenige Tage vor einem langen Lockdown. Es waren also besondere Umstände, die uns zuerst mehr zu

einem virtuellen Team werden ließen, bevor wir dann langsam wieder vor Ort arbeiten konnten. Ihr Einfühlungsvermögen und Knowhow war für das Team und auch für die Teilnehmenden der Adoptionsvorbereitung ein großer Gewinn.

Manchmal ändern neue Lebenspläne jedoch vorhandene, und so beendete Irene ihre Arbeit bei uns:

Wir wünschen Ihr alles Gute in neuen, spannenden Wirkungsbereichen!

Finanzbericht per 31.12.2023

Bilanz per 31.12.2023

AKTIVA	Euro
A. Anlagevermögen	
1. Immaterielle Vermögensgegenstände (Software, Homepage)	0,03
2. Sachanlagen (Betriebsausstattung, EDV-Anlagen)	10.075,39
Summe Anlagevermögen	10.075,42
B. Umlaufvermögen	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	180.180,83
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	41.190,64
3. Kassabestand, Guthaben bei Kreditinstituten	313.018,70
Summe Umlaufvermögen	534.390,17
C. Rechnungsabgrenzungsposten	
aktive Rechnungsabgrenzung	0,00
SUMME AKTIVA	544.465,59
PASSIVA	
A. Eigenkapital	
1. Nettovereinsvermögen	172.110,12
2. Bilanzverlust/-gewinn	12.148,35
Summe Eigenkapital	184.258,47
B. Rückstellungen	
1. Sonstige Rückstellungen	9.500,00
Summe Rückstellungen	9.500,00
C. Verbindlichkeiten	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50.168,58
2. Sonstige Verbindlichkeiten	13.979,92
Summe Verbindlichkeiten	64.148,50
D. Rechnungsabgrenzungsposten	286.558,62
SUMME PASSIVA	544.465,59

Ihre Spende an EfKÖ ist steuerlich absetzbar!

Unser Verein ist in die Liste aller spendenbegünstigten Einrichtungen des Bundesministeriums für Finanzen mit der Registrierungsnummer SO-2958 eingetragen. Ihre Spende ist daher auch gemäß §4a Z.3 und 4 EStG steuerlich absetzbar!
https://service.bmf.gv.at/Service/allg/spenden/show_mast.asp

Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2023

Erträge	Euro
1. Vereinerlöse	
a. Mitglieds- und Elternbeiträge	374.708,14
b. Spenden und sonstige Vermögenserwerbe	201.772,29
c. Öffentliche Zuschüsse	9.632.368,42
d. sonstige Erlöse	117.134,78
Summe	10.325.983,63
2. Vereinaufwendungen	
a. Fremdleistungen und Werkverträge	13.825,50
b. Eigene Veranstaltungen und Druckkosten	4.396,20
Summe	18.221,70
3. Personalaufwand	
a. Gehälter	7.777.648,33
b. soziale Aufwendungen	2.066.869,92
Summe	9.844.518,25
4. Abschreibungen	
a. auf Sachanlagen	16.709,14
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	
a. übrige (Mieten, Betriebskosten, Büroaufwand, Weiterbildung, ect.)	434.388,55
Betriebsergebnis	12.145,99
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,36
Steuern vom Einkommen	0,00
Bilanzverlust/-gewinn	12.148,35

Neue Kooperationen

Vernetzung und Engagement



SWÖ – Wir sind sozial! EfKÖ ist Teil der Kampagne

Die Sozialwirtschaft Österreich (SWÖ) begleitete ihre Kollektivvertragsverhandlungen 2023 mit der [Image-Kampagne „Was wir sind“](#).

Über 100 Berufsgruppen sind in der Branche vertreten, die sich durch große Diversität auszeichnet. Die SWÖ setzt sich u.a. für die Sichtbarkeit sozialer Berufsgruppen ein, für Qualitätssicherung und die Stärkung der Berufsgruppen im Sozial- und Gesundheitsbereich.

Auch Eltern für Kinder Österreich ist Teil der Sozialwirtschaft Österreich, denn: Wir sind sozial!

Der Wohlfühlpool (www.wohlfuehl-pool.at) Das „ABC“ der psychischen Gesundheit junger Menschen

Die Plattform „Wohlfühlpool“ vernetzt im Auftrag des *Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz* in Kooperation mit dem *Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung* [Projekte und Angebote rund um das Thema psychische Gesundheit für junge Menschen](#). Schulen, Vereine und andere Einrichtungen, die Kinder und Jugendliche unterstützen, vernetzen sich, um das seelische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.

EfKÖ ist mit seinen Angeboten für Tageskinder und Pflege- und Adoptivfamilien auch in diesem Pool vertreten, um damit möglichst viele Menschen zu erreichen.



„Wir engagieren uns für die psychosoziale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen, weil alle Kinder ein Recht auf das Aufwachsen in einem geborgenen und sicheren familiären Umfeld haben. Familien stärken heißt, Kindern einen sicheren Ort für Ihre gesunde Entwicklung, ihre Lernerfahrungen und stabile soziale Kontakte zu bieten.“

Kinderbücher

aufmerksam gelesen und gerne empfohlen von Marion Zeillinger



Sicherer Hafen voraus!

Ein Kinderfachbuch über Bindungsbedürfnisse

von Christina Herr, Schirin Hofmeier und Mechthild Sckell

Schirin Homeier, die auch bereits gemeinsam mit Irmela Wiemann das Buch „Herzwurzeln“ geschrieben hat, widmet sich in diesem Buch gemeinsam mit Christina Herr den Bindungsbedürfnissen von Kindern. Im **ersten Teil des Buches**, „**Die Geschichte**“, lernt das Leserkind die vier Protagonist*innen kennen. Dabei steht jeder der Charaktere für einen Bindungstypen.

Der zweite Teil, „**Kleine Hafenkunde für Kinder**“, gibt Einblick in die jeweiligen Lebenssituationen der vier Protagonist*innen. So wird verdeutlicht, wie sie die Bindung zu ihren Bezugspersonen erleben und was sie brauchen, damit sie sich sicher fühlen. Im **dritten Teil**, „**Kleine Hafenkunde für Erwachsene**“, werden vertiefende Informationen zu Bindungsentwicklung und Bindungstypen vermittelt, sowie Anregungen für ein bindungssensibles Erziehungsverhalten gegeben.

Mabuse, ISBN: 9783863216108, Erscheinungsjahr: 2024



Gib mir mal die Hautfarbe

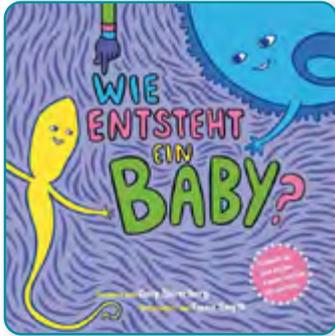
- mit Kindern über Rassismus sprechen

von Olaolu Fejembola und Tebogó Nimindé-Dudadengar

Die Autor*innen nehmen sich in diesem 2023 erschienenen Buch dem Thema „Rassismus-Diskriminierung“ an und legen den Fokus auf die Begleitung und Erziehung von Kindern in diesem Kontext. Ziel ist es, Kinder nicht nur nicht rassistisch, sondern anti-rassistisch zu erziehen.

Leser*innen werden in der Wahrnehmung von strukturellem und individuellem Rassismus geschult und bekommen Ideen, wie sie diesem entgegenreten können. Das Buch möchte aufmerksam machen, vorbereiten, inspirieren, aufzeigen und stärken.

Beltz, ISBN:978-3-407-86689-9, Paperback, 4. Aufl. 2023



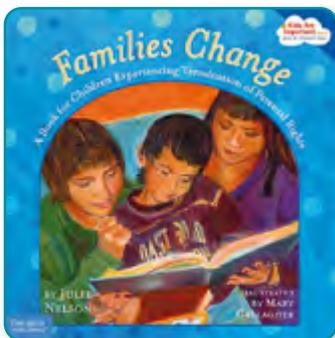
Wie entsteht ein Baby?

Ein Buch für jede Art von Familie und jede Art von Kind
von Cory Silverberg, Illustratorin Fiona Smyth

Der Titel dieses Buches hält was er verspricht! Egal wie sich eine Familie gefunden hat: ob durch Adoption, Pflegeelternschaft, Leihmutter-schaft, medizinisch unterstützt ... - dieses Buch schafft es, kindgerecht zu erklären, wie Babys entstehen.

Jedes Kind kann aufgrund der offenen Gestaltung seine eigene individuelle Entstehungsgeschichte erkennen. Zur Entstehung eines Babys braucht es eine Samenzelle, eine Eizelle und eine Gebärmutter, in der das Kind wachsen kann. So einfach und doch ein wahrer Schatz unter den Kinderbüchern, da diese offene Haltung zu verschiedenen Familiensystemen in keinem anderen Buch so spürbar wird.

Mabuse, ISBN: 978-3-86321-170-7, Erscheinungsdatum 2022



Families Change

von Julie Nelson (Autorin), Mary Gallagher (Illustratorin)

Ein englisches Bilderbuch aus Amerika, das in einfacher, wertfreier Sprache erklärt, was sich in Familien alles verändern kann, und wie viele verschiedene Familien es gibt.

Die ausdrucksstarken Zeichnungen nehmen die Aussagen des Textes stimmig auf. Zusätzlich geben sie weitere Informationen und regen zur Kommunikation mit dem Kind an. Die Textpassagen sind kurz und lassen sich für Kinder ohne Englischkenntnisse gut übersetzen.

Free Spirit Publishing, ISBN: 978-1575422091

Der Salon in der Kornhäuselvilla

*Viel Platz, zweckmäßige Ausstattung
und moderne Präsentationstechnik
in stilvoller Umgebung!*





www.efk.at
office@efk.at
Ottakringerstr. 217-221/2/R2
1160 Wien

